Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 19. Hirschberg, Sonnabend den 7. März **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herren-Haus.

Neunte Sitzung den 3. März. Dem Hause haben 49 in der betreffenden Sitzung nicht anwesende Mitglieder angezeigt, daß sie der vom Hause berathenen Adresse an Se. Maj. den König nachträglich beitreten, so daß die Zahl der Mitglieder, welche der Adresse beigetreten sind, mit den ursprünglich erfolgten Unterschriften jetzt 150 beträgt. — Der Bericht der Finanzcommission über den Entwurf eines Gesetzes wegen Bestimmung des Tarasatzes für Tabaksblätter in Kisten wird ohne Debatte erledigt und die Regierungs-Vorlage genehmigt. Der zweite Gegenstand der Berathung ist der Commissionsbericht über die Gesetzentwürfe betreffend die Verbesserung der Lage der Invaliden. Die Commission empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Seniorenstiftung für die Inhaber des Eisernen Kreuzes vom 3. August 1841, wie ihn das Abgeordnetenhaus angenommen habe, sowie die Annahme des Gesetzentwurfes, betreffend die Versorgung der Militär-Invaliden aus den Jahren 1806, 1807 und 1812 nach den Beschlüssen des andern Hauses. Da sich Niemand zur Discussion meldet, so werden alle Gesetzentwürfe ohne Discussion einstimmig angenommen. In Betreff der vom Abgeordnetenhause empfohlenen Resolution beschloß die Commission einstimmig, einen Antrag auf Anschluß des Herrenhauses an die Resolution nicht zu stellen. Das Haus trat diesem Beschlusse ohne Discussion einstimmig bei.

Abgeordneten-Haus.

Zwanzigste Sitzung, den 3. März. Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1863. Bei dem Etat für das Staatsministerium beantragt die Commission das Gehalt des Directors des literarischen Bureaus mit 1200 Thlr. und das Gehalt des Kanzleisecretärs mit 600 Thlr. für „künftig wegfallend" zu erklären. Abg. Virchow beantragt, das Gehalt des Directors mit 1200 Thlr. vom Etat abzusetzen. Dieser Antrag wird mit schwacher Majorität, der zweite Theil des Commissionsantrages mit großer Majorität angenommen. Den Dispositions-Fonds für allgemeine politische Zwecke von 31,000 Thlr. empfiehlt die Commission nicht zu bewilligen. Der Herr Minister des Innern weist die Nothwendigkeit dieser Summe nach. Der Abg v. Vincke spricht für die Bewilligung. Der Commissionsantrag wird aber vom Hause angenommen. Die Commission hat ferner empfohlen, die 6000 Thlr. Zulage für den Militärbevollmächtigten in Petersburg nicht zu bewilligen. Der Ministerpräsident erklärt zwar die Aufrechterhaltung dieses Postens im Interesse des königlichen Dienstes für dringend nothwendig, das Haus nimmt aber den Commissionsantrag ohne weitere Discussion an. Die übrigen Positionen bei diesem Etat werden ebenfalls nach dem Antrage der Commission ohne Discussion genehmigt. Die Commission hat beantragt: die Staatsregierung aufzufordern, im Hinblick auf Artikel 21 u. 24 der Verfassung, so weit nicht die Satzungen specieller Stiftungen entgegenstehen, den confessionellen Charakter der höheren Unterrichtsanstalten unter Pflege des confessionellen Religions- und theologischen Unterrichts zu beseitigen. Dem wird entgegnet: durch confessionelle Schulen werde nicht Toleranz, sondern Gleichgiltigkeit befördert. Der Antrag auf Vertagung der Debatte wird gestellt und angenommen.

Der Staatsanzeiger enthält in seinem nichtamtlichen Theile Folgendes:

Die jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die polnische Angelegenheit müssen durch den leidenschaftlichen Geist und Ton, in welchem sie geführt worden, namentlich durch die Rücksichtslosigkeit gegen die Regierung Sr. Maj. des Königs bei allen besonnenen Patrioten einen schmerzlichen Eindruck gemacht haben und die Besorgniß erhöhen, daß eine Beseitigung der inneren Schwierigkeiten, in welchen wir uns befinden, in dem Geiste und Streben der Mehrheit des Hauses keinen Anhalt und Boden finden kann. Diese Besorgniß wurde schon durch die ersten Kundgebungen des Hauses erregt; sie steigerte sich durch die leidenschaftlichen Debatten über die Adresse.

Nachdem jedoch in der Allerhöchsten Erwiderung vom 3. v. M. der dringende Wunsch Sr. Maj. auf Wiederherstellung des inneren Friedens ausgesprochen war, durfte man erwarten, daß das Abgeordnetenhaus es als seine Pflicht erkennen würde, fer-

nerhin Nichts zu thun, was die Erfüllung dieses Wunsches des Königs wie des Landes zu erschweren geeignet wäre. Leider haben die neuesten Verhandlungen diese Hoffnung fürerst nochmals vereitelt. Ein Theil der Redner der Mehrheit des Hauses hat dabei einen Ton angeschlagen, der mit der Achtung und Rücksicht, welche die Regierung des Königs als solche zu beanspruchen berechtigt ist, im schärfsten Widerspruche steht.

Man hat sich nicht gescheut, auf Grund willkürlicher Voraussetzungen über eine Vereinbarung, deren wirklichen Inhalt man nicht kennt, die ärgsten Schmähungen und Verleumdungen gegen die Staatsregierung im Ganzen und gegen deren einzelne Mitglieder auszusprechen. Maßregeln, welche lediglich zum wirksamen Schutze des eigenen Landes und Volkes, auf Grund bestehender Verträge getroffen worden, sind in gehässiger Entstellung als eine „Nichtachtung des Rechtes" und als „Verletzung des Gesetzes", als eine „Mitschuld an russischen Verbrechen" und als ein „Brandmal preußischer Ehre" geschmäht worden. Das schützende Eintreten preußischer Truppen in unsere bedroheten Grenzbezirke, welches von den Bewohnern derselben dringend erbeten und dankbar begrüßt worden, durfte im Abgeordnetenhause als „brutale Militärherrschaft" bezeichnet werden.

Die Minister des Königs sind persönlich den rücksichtslosesten Verunglimpfungen ausgesetzt gewesen, ohne daß die Redner irgendwie in die Schranken der Ordnung verwiesen wurden. Selbst Männer, welche früher Gelegenheit hatten, mit richtigem Takte für parlamentarische Sitte und Schicklichkeit einzutreten, haben es sich nicht versagt, sich in Beleidigungen gegen die Räthe der Krone zu ergehen.

Unverholen trat bei diesem Verhalten mehrfach die Absicht hervor, durch solche persönliche Verunglimpfung das längst erstrebte Ziel zu erreichen, die freie Bestimmung der Krone in Bezug auf die Wahl ihrer Räthe zu beschränken und zu vernichten. Man entblödete sich nicht auszusprechen, die Ehre dieses (von Sr. Maj. dem Könige berufenen) Ministeriums könne nicht mehr als die Ehre des Landes angesehen werden, und da die jetzige Regierung Preußens in keiner auswärtigen Frage Lorbeeren ernten könne, müsse bei allen auswärtigen Fragen des Hauses auf „Gewehr bei Fuß" lauten, „so lange die Krone ihre jetzigen Rathgeber behalte."

Gegen alle diese Ungebühr ist kein Wort der Erinnerung oder Rüge aus dem Hause laut geworden. Während man es versuchen wollte, den Präsidenten des Staatsministeriums auf Anlaß einer rein thatsächlichen und durch den Zusammenhang seiner Ausführungen gerechtfertigten Erwähnung unbefugter Weise der Disciplin des Präsidenten zu unterwerfen, ist diese gegen die Redner des Hauses, für welche allein sie Geltung hat, ungeachtet der offenbarsten Ausschreitungen und Ungehörigkeiten nicht zur Anwendung gebracht worden.

Das Land wird mit der Staatsregierung erkennen, daß bei einer derartigen Verletzung der schuldigen Rücksichtnahme gegen die Räthe der Krone mehr und mehr alle Hoffnung auf eine ersprießliche Erledigung der zu gemeinsamer Lösung vorliegenden wichtigen Aufgaben schwindet.

Es mußte sich die Frage aufdrängen, ob der Regierung zugemuthet werden kann, Verhandlungen der erwähnten Art sich ferner erneuern zu lassen, ob sie nicht vielmehr die sofortige Wahrung ihrer Würde durch Anwendung der ihr verfassungsmäßig zustehenden Befugnisse dem Landtage gegenüber ins Auge zu fassen hat.

Wenn die Regierung von ernsten Schritten in dieser Beziehung vorläufig Abstand nimmt und die Selbstverleugnung übt, sich möglicherweise der Wiederholung verletzender Verhandlungen auszusetzen, so dürfte es nur in der Absicht geschehen, ihrerseits noch die Möglichkeit offen zu halten, zur verfassungsmäßigen Regelung der Finanzverwaltung für 1863 zu gelangen.

Berlin, den 28. Februar. Das Frankfurter Journal „L'Europe" bringt Enthüllungen über eine angebliche Note, welche die französische Regierung an ihren Botschafter in Berlin zur Mittheilung an den Herrn Minister-Präsidenten von Bismarck gerichtet haben soll. Diese Note soll die preußisch-russische Konvention besprochen und das Nicht-Interventionsprinzip freundschaftlich empfohlen haben. Sicherem Vernehmen nach hat der Minister des Auswärtigen bis jetzt von keiner die polnische Angelegenheit betreffenden Note Mittheilung erhalten. Dies wird durch eine Depesche aus Paris bestätigt, welche die Absendung einer solchen Note förmlich in Abrede stellt. Der Nachricht, daß England und Oesterreich eine feindselige Stellung zu der preußisch-russischen Konvention annehmen, ist nach zuverlässigen Mittheilungen kein Glaube beizumessen.

Berlin, den 1. März. Die „N. Pr. Z." schreibt: Nach den hier aus Wien und London eingehenden Nachrichten dürfen wir die Haltung der dortigen Kabinete als eine vollkommen befriedigende ansehen. — Der polnische Insurgentenführer Kurowski, der sich nach dem Gefecht bei Miechow erschossen haben sollte, war im Jahre 1846—1848 hier im Zellengefängniß verhaftet und wurde mit Mieroslawski im Dezember 1847 zum Tode verurtheilt. Im Jahre 1848 amnestirt, lebte er später auf einem Gute bei Buck. — Die von der „Ostsee-Ztg." gebrachte Nachricht von Mieroslawski's Reise durch Preußen soll vollständig erfunden und derselbe vielmehr bei Krakau über die Grenze gegangen sein.

Breslau, den 2. März. Dem Vernehmen nach sind gestern eine nicht geringe Anzahl Waffen, darunter 20 Kugelbüchsen und Revolver, mit Beschlag belegt worden. Zwei Personen (die eine mit Krücken, wahrscheinlich sich verstellend, um weniger Verdacht zu erwecken) sollten die Waffen über die Grenze nach Polen schmuggeln. Sie wurden Abends in dem Augenblicke verhaftet, als sie sich zur Reise nach Oberschlesien anschickten und die Waffen aufluden. Bei einer sofort angestellten Haussuchung soll man bei ihnen nicht nur einen Vorrath von Pulver und Blei, sondern auch kompromittirende Schriftstücke vorgefunden haben. (Schl. Ztg.)

Kattowitz, den 1. März. Die gestern Morgen in Sosnowice eingerückten Russen, aus 80 Kosaken und 170 Mann Infanterie bestehend, sind nach kurzem Aufenthalt nach Sielce marschirt. Sie sind ein aus Czenstochau detaschirtes Streifkorps, das längs der Grenze operiren soll. Bei den Kosaken fiel ihre große Vorsichtigkeit auf. Sie nahmen neue Cigarren nur an, nachdem der Geber erst einige Züge gethan hatte, und ebenso mußte auch Speise und Trank vom Wirth erst gekostet werden. Die Russen wollten von Sielce wieder zurückkehren und dann nach Zabkowitz in Garnison gehen; sie sind aber in Sosnowice nicht wieder erschienen, vielmehr traf heute die Nachricht hier ein, die Russen seien bei Zabkowitz von den Insurgenten heute Morgen vollständig aufgerieben oder gefangen genommen worden. Langiewicz traf mit 6000 Insurgenten dort ein und überwältigte die von Sosnowice zurückkehrenden Russen vollständig. — Ferner berichten Reisende aus Sosnowice von einem Kampfe bei Miszkow, in welchem 4000 Insurgenten ein aus Czenstochau abgesandtes Korps Russen angegriffen und arg mitgenommen haben sollen. Verwundete sollen auf Wagen nach dem Bahnhofe in Miszkow gebracht worden sein.

Tarnowitz, den 2. März. Die am 26. Februar durch Husaren hier eingebrachten Kosaken nebst Effekten und Munition sollen binnen kurzem in ihre Heimath zurücktransportirt werden. Heute sind mehrere zweispännige Wagen mit polnischen Flüchtlingen unter Husarenbedeckung hier angelangt. — Aus Polen kommende Reisende bestätigen die Nachricht

von einem Gefecht bei Miszkow, welches für die Russen sehr nachtheilig abgelaufen sein soll.

Posen, den 1. März. Viele polnische Gutsbesitzer aus Polen sind hier angekommen, um sich weiter nach Westen zu begeben. Sie sind sehr unwillig über die Langsamkeit der russischen Operationen und sprechen es offen aus, daß der besitzende Stand bei diesem Aufstande nur zu verlieren habe. Wenn die Insurgenten auf einem Gute Lebensmittel, Geld und Waffen requirirt haben, so kommen dann die Russen und behandeln die Gutsbesitzer so, als ob sie die Insurgenten freiwillig unterstützt hätten. — In den letzten Tagen hat man viele junge Leute von Posen her auf der Straße nach Kurnik gesehen, die zu den Insurgenten wollen. Ein Gutsbesitzer in der Gegend von Schrimm hat sie unentgeltlich nach der Grenze hingefahren. In der Stadt Posen sind viele Handwerksgesellen polnischer Nationalität gesonnen, nach Polen zu gehen. Das Reisegeld wird ihnen von einem adeligen Herrn im Betrage von 3 Thlr. behändigt. Unter den verführten Leuten befinden sich besonders Schustergesellen. Es ist unglaublich, welchen Klang unter diesen Leuten der Name Mieroslawski hat, obgleich derselbe bereits zwei Niederlagen erlitten hat. Von den wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung unter Anklage stehenden 47 hiesigen Gymnasiasten ist dem Vernehmen nach der größere Theil über die Grenze gegangen.

Schrimm, den 26. Februar. Gestern standen vor Gericht 26 Männer aus Xionz, unter ihnen auch zwei Lehrer, welche die aus der Haft entlassenen Polen am 15. Dezember v. J. nach Xionz unter großem Jubel begleiteten. Sie wurden sämmtlich zu Geldstrafen verurtheilt und zwar einer zu 50 rtl., andere zu 20 rtl., und die übrigen zu 2 rtl. — Auf dem Bahnhofe zu Kreuz wurde heute ein polnischer Emissär verhaftet.

Ostrowo, den 28. Februar. Nach dem Einrücken der Insurgenten in Opatowek erwartete man sie auch in Kalisch und die Truppen machten sich kampfbereit. Wer aus Kalisch flüchten konnte, floh. Die Insurgenten kamen aber nicht, sondern haben in Opatowek mit 8 Stücken Tuch und 1000 Rubeln sich abfinden lassen und dann ihren Rückzug angetreten. Am folgenden Tage, den 26sten, wurde die Sperrung der Grenze wieder aufgehoben und die Oeffnung der Haus- und Ladenthüren in Kalisch gestattet. — Gestern hat an der Grenze bei Grabow ein Gefecht zwischen Russen und Insurgenten stattgefunden, über dessen Ausgang noch nichts verlautet.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 2. März. Der Oberbürgermeister Hartwig ist gestern Abend an einem Lungenschlage gestorben.

Baden.

Karlsruhe, den 2. März. Die großherzogliche Regierung hat sicherem Vernehmen nach dem Spielpächter in Baden-Baden zum Jahre 1867 gekündigt. — Sämmtliche Fortifikationen zum Schutze der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Kehl sind nunmehr in allen ihren Theilen ausgeführt, ausgerüstet, armirt und mit der erforderlichen Besatzung belegt.

Oesterreich.

Venedig, den 26. Februar. Der Polizei in Padua ist es gelungen, einer jener Personen habhaft zu werden, welche im dortigen Theater, wie an einem früheren Abend, eine Flasche Assa foetida entleeren wollten, um die Zuschauer aus demselben zu verscheuchen. In die Apotheke Zampironi wurde eine Petarde geworfen. Man erfährt nun als die Ursache davon, daß der Eigenthümer trotz eines ihm zugesandten Drohbriefes sich unterstanden hatte, ein Ballfest zu veranstalten. Auch in Görz und an einigen anderen Orten sind Demonstrationen vorgekommen.

Schweiz.

Nach einer so eben erschienen Uebersicht über den Handel der Schweiz mit Frankreich ergibt sich, daß die Schweiz in den letzten 10 Jahren durchschnittlich jährlich für 200 Mill. Waaren nach Frankreich eingeführt hat, während die Ausfuhr von Frankreich 180 Mill. betrug. Für den Spezialhandel betrug die jährliche Einfuhr in Frankreich durchschnittlich 35 Mill. und die Ausfuhr nach der Schweiz 76 Mill. Diese Zahlen weisen der Schweiz in dem gesammten Handelsverkehr Frankreichs die vierte Stelle unter den Staaten an, deren erste England behauptet. — Der milde Winter hat für die Schweiz einen neuen Handelsartikel erzeugt. Es sind nämlich in Grindelwald viele tausend Centner Eis bestellt worden. Die Eisgräber haben eine Eisgrotte von 150 Fuß Länge, 15 Fuß Breite und 50 bis 60 Fuß Höhe entdeckt, deren Anblick über jede Beschreibung prächtig sein soll. — Die letzten Schneestürme und Lavinen haben an Personen und Eigenthum nach Zahlen folgenden Schaden angerichtet: Todte 83, Verwundete 18, zerstörte Häuser 41, getödtetes Rindvieh 17, kleinere Thiere 140, andere zerstörte Gebäude 28. Der Gesammtschaden wird in Geldwerth auf 275393 Fr. angeschlagen, wovon allein auf Leventina 164315 Fr. kommen.

Frankreich.

Paris, den 26. Februar. Der preußische Gesandte hat in einer Unterredung dem Minister des Auswärtigen erklärt, die Konvention sei nur eine Polizeimaßregel zum Schutze der Ordnung und ohne politische Tragweite. — Die Sammlungen der pariser Blätter für die Polen dauern fort. — In Algerien herrscht unter den Kolonisten großes Mißvergnügen über den Plan der Regierung, der arabischen Bevölkerung einen Theil des ihr abgenommenen Bodens zurückzuerstatten. Die Bewohner haben zahlreiche Petitionen an den Senat gerichtet und hat der Kaiser sich bewogen gefunden, den ehemaligen Finanzminister Senator Forcade de la Roquette nach Algerien zu schicken. — Der russische Gesandte hatte gestern eine Unterredung mit dem Kaiser und die unmittelbare Folge davon war, daß den officiösen Zeitungen die Weisung zuging, weniger schroff in der Polenfrage aufzutreten.

Spanien.

Die Königin hat die Demission Odonnells angenommen. General Narvaez ist mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut worden. Narvaez ist nicht populär.

Rußland und Polen.

Warschau, den 27. Febr. Auch die revolutionäre Regierung läßt „Nachrichten vom Schlachtfelde" erscheinen, welche natürlich nur von Großthaten der Polen zu erzählen wissen. — Mieroslawski ist zweimal, am 22 Februar zwischen Radzisjewo und am 23sten bei Neudorf geschlagen worden. In dem letzten Gefecht wurden die Insurgenten bis an den Goplo-See gedrängt Wer konnte, setzte in Kähnen über den See, viele aber wollten sich durch Schwimmen retten und fanden dabei ihren Tod in den Wellen. Die Insurgenten haben 150 Mann an Todten und Gefangenen verloren. Auch mehrere ihrer Offiziere sind gefallen. Am 24sten sammelten sich die Insurgenten wieder in der Zahl von 500 Mann und nahmen ihre Richtung auf Kleczew. Mieroslawski soll sich nach dem südlichen Polen gewendet haben. — Ein Insurgentenhaufen von 1000 Mann ist am 24sten bei Brzezin von

*

den Russen vollständig geschlagen worden. 200 Insurgenten wurden getödtet, 20 verwundet und 85 gefangen genommen. Den Russen fielen 2 Kanonen, ein Mörser und eine Menge Waffen in die Hände. — Langiewicz ist bei Malagosz geschlagen und sind ihm 2 Kanonen abgenommen worden. Er wird von den Russen verfolgt. — Bei Zelichow ist eine Insurgentenbande mit einem Verlust von 150 Todten zersprengt worden.

Warschau, den 1. März. Die Banden unter Langiewicz und Jeziorański sind bei Woloszczow gänzlich geschlagen und ihnen 70 Bagagewagen und 152 Pferde abgenommen worden. Langiewicz wurde verwundet und entfloh. Die Bauern ergreifen die fliehenden Insurgenten und haben schon 200 abgeliefert. Dem entgegen meldet der allerdings nicht zuverläßige „Czas", Langiewicz und Jeziorański hätten am 24. Februar bei Malogoszcz 4000 Russen mit 6 Geschützen geschlagen. Die Russen sollen dabei 400 Mann und die Polen 300 verloren haben. Es wird noch hinzugefügt: Zwischen Malogoszcz und Wloszczow trafen die Russen auf die Nachhut der Polen, welche 100 Mann stark einen Zug von 32 Wagen eskortirte. Die 100 Mann retteten sich mit Verlust einiger Leute durch die Flucht und überließen dem Feinde die meist leeren Wagen. — Bei Lodz überfielen die Russen die im Walde ihr Mittagessen verzehrenden Insurgenten. Es waren ihrer 600, wovon 300 fielen, 16 schwer verwundet und 80 gefangen wurden. — Gestern hat hier in der Herrenstraße die Polizei eine Versammlung von 90 Personen aufgehoben, die im Begriff waren, sich den Insurgenten anzuschließen. Nachdem einige Schüsse auf die in das Haus dringenden Truppen gefallen waren, flohen die Versammelten durch Höfe und Gärten des Hauses. Bei der Verfolgung wurde ein Mann durch einen Bajonettstich getödtet. Ein Theil der Flüchtlinge wurde gefangen. Es entstand in Folge dieser Verhaftung weder ein Auflauf noch eine Aufregung in Warschau und es herrscht nach wie vor vollkommene Ruhe.

Warschau, den 2. März. Der an die in Polen stehenden Truppen erlassene Tagesbefehl des Großfürsten vom 14. Februar lautet: „Ich beauftrage alle Chefs von Militär-Abtheilungen, das Verfahren der Soldaten der niederen Grade streng zu überwachen und in den Truppen die strengste Disciplin aufrecht zu erhalten; wenn irgend jemand eines Raubes oder einer Gewaltthätigkeit gegen Einwohner, welche an dem Aufstande nicht theilnehmen, für schuldig befunden wird, so ist mit den Schuldigen nach der ganzen Strenge der Feldkriegsstrafgesetze zu verfahren." — In Warschau existirt gegenwärtig das Verbot, daß an Niemanden, der das dreißigste Lebensjahr noch nicht überschritten hat, ein Paß ausgefolgt werden darf. Dieses Verbot wird gegenwärtig durch falsche Bärte oder durch Färben des Kopf- und Barthaares umgangen. — Es treffen immer mehr neue Truppen hier ein und andere gehen nach der Provinz weiter. Die Häuser um das Schloß herum sind bereits im unteren Stock mit Truppen belegt. Der 27. Februar, der Jahrestag der ersten Kundgebung der Rebellion ist ohne Störung der öffentlichen Ordnung verlaufen, obgleich Alles in die katholischen Kirchen strömte, in denen vor zwei Jahren für die Verwundeten Messe gelesen wurde. Starke Militärpatrouillen durchzogen die Stadt.

Türkei.

Konstantinopel, den 19. Febr. Auf der Insel Kandia sind blutige Zwistigkeiten zwischen Türken und Griechen ausgebrochen. Die „Insurgenten" (ob Griechen oder Türken, wird nicht berichtet) sollen sich im Gebirge festgesetzt haben. Die türkische Regierung hat Verstärkung nach der Insel geschickt. — Die Garnison von Widdin hat eine Verstärkung von 4 Bataillonen erhalten, sonst sind keine Armeekorps in Albanien oder an der Donau concentrirt worden.

Konstantinopel, den 28. Februar. Das Resultat der Konferenz der Gesandten in Sachen der Donaufürstenthümer war, daß ein Telegramm an die Konsuln in Bucharest gerichtet wurde, in welchem denselben angerathen wird, ihren Einfluß dahin aufzubieten, daß der gesetzmäßige Zustand aufrecht erhalten bleibe und die Rechte des Fürsten Kusa von der Kammer nicht angetastet werden. — Ferner erfährt man, daß die Deputation, welche Fürst Nikolaus von Montenegro an den Sultan abschickte, ihr Ziel erreicht hat und daß der Bau der Blockhäuser auf montenegrinischem Gebiet unterbleiben soll. Was die Regelung der montenegrinischen Grenzstreitigkeiten betrifft, so wird zu diesem Zweck eine Kommission ernannt werden. — Der neue Vicekönig von Aegypten Ismail Pascha ist vom Sultan auf das Glänzendste empfangen worden und hat schon die Investitur und den Rang eines Großveziers erhalten. Der Vicekönig hat dem Sultan die prachtvolle Dampffregatte „Said Pascha" geschenkt und zum Gegengeschenk einen großen Diamanten erhalten.

Asien.

China. In Peking herrscht fortwährend freundschaftliches Einvernehmen zwischen den einheimischen und den fremden Behörden. Ein Projekt zu einer Eisenbahn von Peking nach Tientsin wurde angeregt. In Hankow soll eine Handelskammer errichtet werden. Der Vicekönig von Canton wurde beordert, die französischen Entschädigungsansprüche wegen Ermordung zweier Missionäre auszutragen. Die beabsichtigte chinesisch-englische Expedition gegen Nanking ist aufgehoben.

Die „Pekinger Zeitung" vom 7. Dezember veröffentlicht ein Dekret des Kaisers von China, welches die Absetzung des Generals Tiene, Gouverneurs von Kuii Tscheu, verfügt. Derselbe hatte den an dem französischen Missionar Neel verübten Mord verschuldet. Er wird in dem Dekret als ein roher, ungeschlachter Mensch bezeichnet, der nichts von den Sitten wisse, wie sie unter den Leuten bestehen, die sich gegenseitig achten.

Aus Saigun wird gemeldet, daß der eingeborene Gouverneur der Provinz Vittolone von dem Kaiser von Anam den Befehl erhalten hat, Feindseligkeiten gegen die Franzosen zu beginnen, sich aber statt dessen unter den Schutz der Franzosen gestellt hat.

Vermischte Nachrichten.

Am 22. Febr. Vormittag wurde die 33 Jahre alte Tochter der Wittwe Alt zu Vorderkohlau, während die Mutter und eine jüngere Schwester in der Kirche waren, von einem ins Haus gedrungenen Diebe durch einen Schuß in die Brust sofort getödtet und ihr außerdem der Schädel eingeschlagen. Der Mörder hat 3 Kasten erbrochen und das darin gefundene Geld sich zugeeignet. Derselbe ist noch nicht ermittelt.

Am 24. Februar Abends hatte der Knecht Kertitschka aus Glatz das Unglück, in der Nähe der Stadt unter den umstürzenden, mit Holz beladenen Schlitten zu gerathen und todt gedrückt zu werden.

In Gleiwitz besuchte am 2. März ein Musketier die Drahtfabrik, um sich darin umzusehen. Derselbe kam aber dem großen Schwungrade zu nahe, welches ihn ergriff und herumschleuderte, so daß die dadurch veranlaßten Verletzungen den augenblicklichen Tod zur Folge hatten.

In der unterirdischen Eisenbahn zu London stießen am 27. Februar zwei Züge aufeinander; zwar blieb keiner der Passagiere todt auf dem Platze, aber es wurden doch 20 mehr oder weniger bedeutend beschädigt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem herzoglichen Gutspächter und Oberamtmann Kanert zu Koslow im Kreise Tost-Gleiwitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen, und den Major v. Knorr, aggregirt dem 2. Schlesischen Jägerbataillon Nr. 6, zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Altenburg Hoheit ihm verliehenen Comthurkreuzes zweiter Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, sowie dem Secondelieutenant Grafen von Zieten vom 1. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4. zur Anlegung des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes des Johanniter-Malteserordens die Erlaubniß zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Förster Moebus zu Neuselko im Kreise Schweidnitz, und dem Hegemeister Heinrichs zu Leubusch das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Oberförster Oberstlieutenant a. D. Maron in Oppeln in Folge seines Jubiläums den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Kanzlei-Diätarius in Breslau, Sydow, ebenfalls in Folge seines 50jährigen Dienstjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Am 23. Februar feierte der königliche Förster Ilgner zu Jankowitz bei Rybnik sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Gisela.

Novelle von Emmily Palm.

Fortsetzung.

Das Gespräch mit Gennaro hatte seinen Entschluß zur Reife gebracht, er schrieb an Gisela. Er schrieb mit den Flammen seiner Liebe, jedes Wort eine flehende Bitte, jede Bitte eine Berufung an die Gerechtigkeit derselben.

Sein Brief endete: „Gisela, ein Schiff ist bereit zu unserer Flucht — es führt uns vogelschnell und sicher der Heimath unseres Glückes zu. Ein sicherer Bote bringt Dir diesen Brief — ein Freund. Erinnerst Du Dich, daß Du einst einen Rosenkranz an der Brust trugst, daß er, als Du sinnend an das Balkongitter gelehnt, nach dem Meer blicktest — Dir entfiel? Ich lag in der verborgenen Tiefe meiner Barke, mein Auge verschlang Dich, ich sah die Blumen fallen, ich bebte vor Verlangen, sie aufzuraffen, sie zu besitzen — doch die Unmöglichkeit, in Deine Nähe zu dringen, ohne Dich dem Zorn Deines Gatten auszusetzen, hielt mich verzweiflungsvoll zurück. An diesem Tage ausnahmsweise begleitete mich ein Diener, ein Knabe noch, derselbe, der Dir diesen Brief überbringt, der mit rührender Treue an mir hängt. Unausgesprochen theilte er plötzlich mein Geheimniß, stürzte ins Meer, glitt an dem Ufer empor, durch die Büsche und ehe ich ihn vermißte, lag der Rosenstrauß in meinen Händen. Seit dieser Stunde liebe ich ihn, Du kannst ihm ruhig vertrauen, er ist keines Verrathes fähig. Er harrt Deiner Antwort. Wie zittre ich bei dem Gedanken, einen Brief von Dir zu erhalten. Eile damit, eile, gieb mir Hoffnung, Glück, gieb mir Zeit und Ort an, wo ich Dich sehen kann."

Nachdem Alexis diesen Brief geschlossen, schellte er nach dem darin bezeichneten Diener, der, obgleich erst kurze Zeit in seinem Dienst, ihm doch viele Beweise von Ergebenheit und Klugheit gegeben und durch sie sein Vertrauen erworben hatte.

Kaum verhallte der helle Glockenton, so öffnete sich die Thür und der Diener erschien. Es war noch fast ein Knabe, seine Gestalt biegsam und schlank, sein Gesicht ausdrucksvoll von maurischem Schnitt und Farbenton — auch sein Name Boabdil verrieth diesen Ursprung. Er kreuzte seine Arme auf der Brust, seine Augen erhoben sich mit dem Ausdruck schwärmerischer Begeisterung zu seinem Herrn und seine zarten Lippen umspielte ein kluges Lächeln.

Du hast mich oft angefleht, Dir einen Beweis meines Vertrauens zu geben, sagte Alexis, jetzt sollst Du ihn erhalten. Die Gräfin Bordogni muß noch heute diesen Brief empfangen — kein anderer Mensch darf darum wissen. Du schleichst in den Garten, suchst Gelegenheit sie allein zu treffen — oder wenn sie nicht spazieren geht, suchst Du ein Mittel, ungesehen ihre Zimmer zu erreichen. Sei vorsichtig und klug. Sie muß den Brief erhalten, das tiefste Geheimniß muß bewahrt werden, das ist Deine Aufgabe.

Boabdil empfing den Brief und drückte ihn an seine Lippen. So wahr mein Auge nie einen edleren Herren gesehen, als Du bist, erwiederte er mit seiner melodischen Stimme — so wahr soll die weiße Taube in dem goldnen Käfig diesen Brief in den Händen halten, noch ehe die Sonne ihre Strahlen senkrecht sendet, und wenn Du mich dann in die Tiefe des Meeres versenkest, wird dort Dein Geheimniß mit mir begraben ruhn.

O hätte Alexis den Blick des Knaben sehen können, als er die Thür hinter sich schließend, in die Säulenhalle des Vorhauses trat, hätte er hören können, wie seine plötzlich zum schändlichsten Hohn verzognen Lippen murmelten: Endlich, endlich, wie muß die Flamme in diesen weißen Marmorherzen wühlen, bis sie zerspringen. Endlich! Tausend Zechinen zahlst Du mir, Wolf mit dem lahmen Fuß, für diesen Brief.

Der Graf Bordogni ging mit finstrer Stirn in einem abgelegenen von Cypressen eingefaßtem Wege seines Gartens auf und ab. Die durch nichts zu besiegende Abneigung Giselas hatte seine Geduld erschöpft, und seinen Zorn in eine Gährung gebracht, die jeden Augenblick drohte, in wilde Wuth auszubrechen. Der Argwohn, Liebe zu einem andern Mann sei der Grund ihres Widerwillens gegen ihn, Begier nach der Entdeckung dieses Mannes und Rache an ihm tobten und kämpften in seiner Seele.

Herr von Arnstein hatte aus Schamgefühl, daß seine Tochter sich so weit vergessen, einen Menschen wie Alexis zu lieben, der von den Wohlthaten des Hauses lebte, einen namenlosen Bettler — sorgsam dieses Geheimniß vor dem Grafen bewahrt, und das Gerücht, das davon zu des Grafen Ohren gedrungen, auf das entschiedenste widerlegt. Auch Gisela sprach begreiflicherweise nie von ihrer Liebe zu Alexis mit ihm. So viel sie im Anfang ihrer Ehe in Gesellschaft gelebt und mit Huldigungen umgeben worden war, so wenig hatte sie sich empfänglich dafür gezeigt — noch viel weniger dazu aufgefordert oder irgend Jemand nur im Geringsten ausgezeichnet. Darüber täuschte des Grafen scharfes Auge sich nicht. Das einzige Ereigniß, das ihn beunruhigte, war ihre Rettung aus dem

Wasser. Eine Kammerfrau, die den anderen voraus gelaufen, gestand ihm, auf sein dringendes Inquiriren, daß sie gesehen, wie Gisela bei vollem Bewußtsein den jungen Mann — der sie gerettet — umarmt und sich von ihm habe küssen lassen. Die Diener, die später das Ufer erreichten, so wie der Graf fanden sie aufs neue bewußtlos, und ihren Retter, der sich jedes Dankes entzog, bereits in die ihm nachgeruderte Barke gestiegen. Er erkundigte sich weder nach Gisela noch frug diese nach ihm, es lag keine Wahrscheinlichkeit vor, daß die Angabe der Kammerfrau eine richtige sei. Doch des Grafen Argwohn war einmal nach einer gewissen Richtung hin geführt und er spürte jeder der haltlosesten Möglichkeit nach, ein Geheimniß zu erforschen, von dem, er fühlte es, sein Leben abhing. Er machte jeden der Diener des Hauses zu einem Spion für Gisela und ihre Verbindung mit seinem fortwährend wachsamen Argwohn machten ihn sicher, daß ihm nach dieser Seite hin nicht der geringste Vorfall entgehen werde. Hierauf zog er Erkundigungen über den Mann ein, der Gisela gerettet, und umgab auch diesen mit Wächtern. Er erfuhr, daß der junge Mann ein ausländischer Fürst, mit ihm zu gleicher Zeit in Neapel angekommen sei und sehr zurückgezogen lebe, daß er trotzdem viel Aufsehen errege, Männer, die ihn nur flüchtig gesehen, seinen Umgang suchten, Frauen, vornehm und gering, sich in ihn verliebten und ihn auf das Thörichtste verfolgten. Der Graf erfuhr auch, daß der Fremde täglich durch den Golf an der Villa Bordogni vorüber fahre und oft auf dem Gebirg, stets an Orten weile, wo man — wie er schnell kombinirte, die Villa sehen konnte. Er erfuhr, daß der Fremde dem Schiffer verboten, davon zu sprechen, daß er die Gräfin Bordogni gerettet, er kannte sie also, er war noch in der Nacht dieser Rettung in ein lebensgefährliches Fieber gefallen und hatte in seinen Phantasieen oft den Namen Gisela ausgesprochen. Vollkommen genug, den Argwohn des Grafen zur Gewißheit zu machen. So lange Gennaro bei Alexis weilte, gelang dem Grafen kein Wechsel der Dienerschaft in dem fremden Haus, nach Gennaros Abreise vergingen nur wenig Tage, so war es mit Spionen erfüllt. Als sichersten Beförderer seiner Zwecke aber wußte der Graf durch eine geschickt gespielte Komödie, der das Mitleid von Alexis zum Opfer fiel, Boabdil in seinen unmittelbarsten Dienst und sein Vertrauen hineinzuschmeicheln, Boabdil, eine jener gefährlichen Banditennaturen, die je glätter und liebenswürdiger sie nach außen, desto roher und grausamer innerlich sind, zu jeder Treulosigkeit geschaffen, die nur eine Gottheit kennen — Geld.

(Fortsetzung folgt.)

1866. Wie an andern Orten, wurde auch hier der 15. Februar zu einem schönen, unvergeßlichen Festtage. Vom Hrn. Pastor Krebs zum Frühstück eingeladen, versammelten sich bei demselben 12 Veteranen, die Orts- und Kirchenvorsteher. Um 9 Uhr führte der Hr. Cantor Fiedler mit seinen Chorgehülfen, welche mit bekannter Präcision einen Marsch bliesen, den hiesigen Militär-Verein in den Pfarrhof, wo sich die dort Versammelten dem Zuge anschlossen und in militärischem Schritt bei wehender Fahne zur Kirche folgten, in welcher die Veteranen auf besonderen Stühlen vor dem Altar und die jüngern Soldaten auf Bänken saßen. — Eine gut ausgeführte Kirchenmusik war eine ansprechende Einleitung zur kirchlichen Feier des heutigen Tages, und eine besondere herzliche Ansprache des Hrn. Pastor Krebs an die Veteranen, nach der Predigt, machte einen erhebenden Schluß, der nicht nur bei den greisen Kriegern, sondern bei allen zahlreich Versammelten einen sehr wohlthuenden Eindruck ausgeübt hat. — Unter Trompetenschall und Paukenschlag verließen die Veteranen, vom Hrn. P., den Orts- und Kirchenvorstehern und dem Militär-Verein begleitet, das Gotteshaus und fühlten sich beglückt über die Ehrenbezeigungen, die ihnen zu Theil geworden waren.

Einer der rüstigsten Veteranen, der hiesige Bauer-Auszügler Schmidt versammelte Nachmittags seine Kampfgenossen bei sich zu einem heitern Festmahle, wobei es an lebhaften Erinnerungen und frohen Unterhaltungen nicht fehlte, und jeder der Gespeisten verließ am Abende seinen Waffenbruder beglückt mit dankendem Händedruck.

Allen, die dazu beigetragen haben, uns diesen Tag zu einem Fest- und Ehrentage zu machen, sagen wir hiermit den wärmsten, aufrichtigsten Dank.

Die Veteranen von Ulbersdorf b. Goldberg.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1837. **Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung:**

Marie Müller,
Robert Nitschke.

Löwenberg. Kesselsdorf.

1846. Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Laura, geb. Gruner,** von einem muntern Mädchen, zeigt hiermit ergebenst an: **Zwick,** Lehrer u. Organist

Hirschberg, den 4. März 1863.

1903. Die heute früh 8 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde, geb. Hänisch,** von einem Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Greiffenberg, den 2. März 1863.

Bernhard Wiggert.

Todesfall-Anzeigen.

1869. Heute verschied nach längeren Leiden unser gute Gatte, Vater und Bruder, der Gerbermeister und Gartenbesitzer **August Rilke** zu Herischdorf, im 47. Jahre seines Lebens. Dies zeigen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an: **Die Hinterbliebenen.**

Herischdorf, den 3. März 1863.

1811. Heute früh um $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags ist mein 5jähr. Töchterchen **Walleria** in die Ewigkeit eingegangen, was ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeige.

Culmierzyce im Großh. Posen, den 28. Febr. 1863.

Woźny, Lehrer und Cantor.

1796. Tiefbetrübt, und um stille Theilnahme bittend, zeigen wir den vielen Bekannten und Freunden das, am 1. März Abends 10³/₄ Uhr, nach dreiwöchentlichem Leiden, an Lungenlähmung erfolgte Dahinscheiden unsres guten Gatten und Vaters, des Oekonomen **August Mahler** ergebenst an.
Eckersdorf b. Sagan den 2. März 1863.

Clementine Mahler geb. **Ueberschaar**,
als trauernde Gattin.
Robert, **Elisabeth**, als Kinder.

1816. Am 22. Februar c. entschlief in Neuland bei Löwenberg nach langen Leiden meine innig geliebte Frau **Charlotte** geb. **Getkandt**, was ich theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeige und um stille Theilnahme bitte.
Kriewen, den 4. Februar 1863.

Johann Friedrich Conrad,
pens. Kgl. niederländ. Forstverwalter u. Oberförster.

1812. **Todes-Anzeige.**

Am 1. d. Mts. früh 2 Uhr entschlief zum besseren Leben unsere theure Tochter, Schwester, Gattin und Mutter, Frau **Auguste Hoppe** geb **Happe** im Alter von 32 Jahren. — Nur der Glaube lindert unsern namenlosen Schmerz. — Dies Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige.
Schweinhaus u. Langhelwigsdorf, 1. März 1863.

Die Familien **Happe** und **Hoppe**.

1850. **Thränen-Opfer**

geweiht dem am 23. Februar d. J. entschlafenen Gutsbesitzer

Karl Wilhelm Heinrich

zu Ullersdorf bei Striegau;
er starb in dem kräftigen Mannesalter von 47 Jahren, 3 Monaten, 3 Tagen.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Der gute Sohn und Bruder ist nicht mehr.
Von nah und fern ertönen bange Klagen;
Sein Scheiden ward uns Allen, ach, wie schwer!

Vier Waisen jammern um den guten Vater,
Es tönt der Gattin Weh und Ach! ihm nach;
Er war ja Allen liebender Berather
So lange, bis sein Aug' im Tod ihm brach.

Ein Freund dem Freunde ist er stets gewesen,
Zu helfen Jedem, war er stets bereit;
In seinem Blick war Menschenlieb' zu lesen —
Drum bringt sein Scheiden bittern Schmerz und Leid.

Nur allzufrüh ward Deine Kraft gebrochen,
Du fühltest bald des Todes kalte Hand; —
Komm zu mir! hat der Ewige gesprochen,
Du mußtest folgen ihm ins Vaterland.

Dort ist ein schönes Loos Dir zugefallen,
Und segnend schaust Du heut aus Himmelshöhn;
Du jubilirest mit den Seel'gen Allen!
Uns bleibt der Trost: daß wir uns wiedersehn!

Die tiefbetrübte Mutter, der Bruder und die Schwägerin in Quolsdorf.

1829. **Zum Andenken**

an die früh entschlafene Jungfrau

Auguste Klust zu Hohenfriedeberg.

Ein Geburtstag im Himmel. (Zum 10. März.)

Strahlen, Lieder, Düfte
Zittern durch die Lüfte
Auf ihr stilles Grab. —

Und die Englein, die lieben,
Kommen herrlich geschmückt;
Kein's ist zurück geblieben,
Und sie ist selig beglückt.

Sie kommen All', ihr Gaben
— Hoch himmlische — zu weih'n —
„Das Alles soll ich haben?
O Wonne, selig sein!"

Auch einer von den Kleinen
— Ewald ist er genannt —
Sie möcht' vor Freuden weinen,
Als sie ihn hat erkannt.

Sein Blick ist ganz verkläret:
„Bring' meine Wünsche Dir;"
Hat ihr dann auch erzählet:
„Bin erst seit Weihnacht hier."

Er hat ihr viel zu sagen
Vom fernen Erdenland,
Und sie hat viel zu fragen —
Ob Grüße sie gesandt?

Strahlen, Düfte, Lieder
Kehren Abends wieder
Von dem stillen Grab.

Und der Lieben Sehnen
Und viel tausend Thränen
Bringen sie hinauf.

Da spricht sie: „Laßt sie klagen,
Bald gehn sie ein zur Ruh,
Und werden fröhlich sagen:
O Gott, wie gut bist Du!"

H.

1807. **Schmerzliche Erinnerung**

am Todestage der

Jungfrau Pauline Seydel.

Gestorben den 7. März 1862 zu Komprachtschütz bei Oppeln.

Ein Jahr entschwand seit Deinem frühen Scheiden,
Geliebtes Schwesterherz, in banger Trauer hin;
Du bist befreit von allen Erdenleiden,
Doch uns beengt das Herz mit trübem Sinn;
Du warst so gut, so mitleidsvoll und bieder,
Im Wohlthun gleich für alle Menschenglieder.

Der Mutter Schmerz, der Schwester stille Klagen,
Des Bruders Leid bringt nimmer Dich zurück.
O könnten wir den Dank zum Himmel tragen,
Der Dir gebührt, denn Du warst unser Glück;
Schau' aus den Höh'n auf Deine Lieben nieder,
Bis wir nach Gottes Ruf uns einen wieder.

Alt-Schönau, Pankau und Hirschberg.

Die Hinterbliebenen.

1851. **Worte der Wehmuth**

am Grabe unsers guten unvergeßlichen Bruders

Herrn Karl Wilhelm Heinrich,

Bauergutsbesitzers zu Ullersdorf.
Gestorben den 23. Februar 1863 in einem Alter von 47 Jahren und 4 Monaten.

Ach! so früh legst Du den Pilgerstab darnieder?
Reichst zur Trennung uns so schnell die Hand?
Deine Kinder rufen: Vater! komme wieder,
Leite uns durch dieses Prüfungsland. --
Doch Du kommst ja niemals wieder zu den Deinen,
Treu als Gatte, Vater, Bruder nimmermehr zurück.
Sehnsuchtsvoll am stillen Grab zu weinen,
Sucht umsonst Dich der Geschwister Blick.

Bruder! Sieh' uns hier, die Deinen,
Tief ergriffen von dem Trennungsschmerz!
Den Verlust, den bittersten, beweinen!
Denn für uns nur schlug Dein theures Herz;
Uns, den Deinen, weihtest Du Dein Leben!
Und die Liebe, die Du uns gegeben,
Mußte schonungslos uns untergeh'n,
Hier uns nimmer wieder zu ersteh'n.

Doch wir wollen nicht im Schmerz verzagen,
Trostlos nicht im Grame untergeh'n!
Uns auch wird der schöne Morgen tagen,
Wo wir Dich, lieber Bruder! wiedersehn.
Nicht zerrissen sind der Liebe Bande
Dort in jenem schönen Heimathlande,
Wo des ew'gen Lichtes Sonne scheint
Werden wir mit Dir ja wiederum vereint.

Gräben bei Striegau. Karl Heinrich, als Bruder, im Namen der Hinterbliebenen.

1789. **Wehmüthige Erinnerung**

am wiederkehrenden Todestage unsers in Gott ruhenden unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Freigutsbesitzers, Kirchen- u. Schulenvorstehers und Gerichtsgeschwornen

Ernst Gottlieb Goldbach zu Gr.-Rosen,

gestorben den 9. März 1862 am Nervenschlag in dem Alter von 40 Jahren 3 Monaten und 9 Tagen.

Schon schwand ein Jahr seit jener Schreckensstunde
Da unverhofft Dein Aug' im Tode brach,
Noch aber brennt so heiß der Trennung Wunde
Und stille Wehmuth schaut Dir klagend nach.
Noch immer bluten unsre wunden Herzen,
Noch weinen wir der Liebe Zähren Dir;
Denn keine Zeit kann tilgen unsre Schmerzen
Darüber, daß Du nicht mehr weilest hier.

Du warest stets so gut, so treu und bieder,
In Deinem Wandel einfach, still und schlicht;
Sahst auf den Aermsten selbst so freundlich nieder
Und übtest gern an ihm der Liebe Pflicht.
Viel Lieb' und Achtung hattest Du erworben
Durch Deinen wahrhaft edlen Christensinn,
Durch Deine Freundlichkeit, die unverdorben
Den Kreis der Freunde sanft und still beschien.

Du gingst so treu und liebend durch das Leben,
So wohlbedacht auf Deiner Kinder Glück;
Uns zu erfreu'n, war stets Dein Müh'n und Streben,
Mit Liebe ruht' auf uns Dein letzter Blick.
Wir sagen tausend Dank für Deine Sorgen
Am Todestag, so oft er uns erscheint.
O ruhe wohl, in Gottes Schoos geborgen,
Bis Gott dort oben uns auf's neu' vereint.

Längst ruhst Du schon im stillen Grabesfrieden,
Nach treu vollbrachter Wallfahrt in dem Herrn;
Wir aber trauern, daß Du von uns geschieden,
Wie hatten wir Dich alle, ach, so gern.
Doch ob Du hier auch unserm Aug' entschwunden,
Wir leben dennoch geistig fort mit Dir
Und bleiben innig fest mit Dir verbunden
In dankbar treuer Liebe für und für.

Ob auch die Nacht des Grabes Dich umhüllet,
Im Herzen tragen wir Dein theures Bild,
Bis unser Sehnen nach Dir wird gestillet
Und wir auch scheiden aus dem Erdgefild'.
O schlummre sanft, bald wird die Stunde schlagen,
Da auch der Herr uns ruft zum Schlafengehn
Und wir uns dort nach wenig Trauertagen
Im Licht des Himmels wiedersehn.

Groß-Rosen bei Striegau. Gewidmet von

Pauline Henriette Goldbach geb. Kuppisch,
als Gattin.
Ernst Gustav und **Pauline Emilie,** als Kinder.

1898. **Wehmüthige Erinnerung,**

am Jahrestage unsers geliebten Stief- und Pflegevaters, des verewigten Bauergutsbesitzers und Gerichtsscholzen

Herrn David Weickert in Nd.-Kesselsdorf.

Gestorben am 3. März 1862.

Schon ist ein Jahr, ein trauriges, entschwunden,
Seitdem Du, guter Vater! von uns gingst;
Auf's neue bluten heute die geschlagnen Wunden,
Weil unser Herz mit heißer Liebe an Dir hing.
O, Vater, Du bist uns für diese Welt entrissen,
Ach schmerzlich thun wir Dich vermissen.

So stark, so kräftig, so in voller Blüthe
Brach Dich so schnell des Todes kalte Hand;
Die Wang' erbleichte, die so frisch sonst glühte,
Du gingst voran in's beff're Vaterland;
Ja manche Freude sank mit Dir hinab
Und manchen Kummer deckt Dein frühes Grab.

Doch wird nie ewig diese Trennung währen;
Nein, Vater, dort giebt es ein Wiedersehn!
Das Jenseits löscht die schmerzvoll ird'schen Thränen,
Wenn Du uns wirst verklärt entgegengehn;
Dort strahlt der Liebe freundlich schöner Stern
Im ew'gen Glanze ungetrübt und hell.

Kuttenberg, den 3. März 1863. Gottlieb Döring.
Caroline Döring.

(Nebst zwei Beilagen.)

1863. **Zur wehmüthigen Erinnerung**
am Jahrestage des Todes unserer innigst geliebten Gattin und Mutter, der Frau Müllermeister

Caroline Beate Louise Gebauer

geb. Häusler in Prausnitz bei Goldberg.
Sie starb am 6. März 1862 als Wöchnerin in dem Alter von 39 Jahren und 10 Tagen.

Schon ein Jahr ist uns geschieden,
Seit Du heimgegangen bist,
Seit Dein Geist des Himmels Frieden
Und der Sel'gen Glück genießt;
Dennoch sind nicht unsre Thränen
Und das bange, heiße Sehnen,
Das das Herz mit Gram erfüllt,
Nun versiegt und nun gestillt.

Denken wir des stillen Walten,
Deiner Treu' und Häuslichkeit,
Wie Du redlich Haus gehalten,
Ganz Dich Deiner Pflicht geweiht;
Wie Du lebtest für die Deinen,
Sie in Liebe zu vereinen,
Zu begründen fest ihr Glück,
Sieh! das steht vor unserm Blick.

Deiner denkt des Gatten Liebe,
Deiner Kinder zarter Kreis,
Wo mit wehmuthsvollem Triebe
Rinnet manche Thräne heiß.
Auch der Säugling, dem das Leben
Mit dem Deinen Du gegeben,
Wird durch fröhliches Gedeihn
Zeuge Deiner Treue sein.

Solche Liebe, solche Treue,
Kann wohl nimmer untergehn!
Muß im Herzen stets aufs Neue
Fest ein Denkmal sich erhöhn!
Wo der Liebe Farben glühen,
Mögen Zeit und Jahre fliehen,
Sie zerstören dennoch nicht,
Was die Liebe ewig flicht.

Drum noch bluten frisch die Wunden,
Die uns Deine Trennung schlug;
Sie zu heilen, sind die Stunden
Eines Jahrs nicht lang genug!
Wieder wird uns nie geboren,
Was wir hier mit Dir verloren!
Darum sehnt sich unser Herz
Hin zu Dir nun himmelwärts!

Denn Du Theure wohnst dort oben
In der Auserwählten Schaar;
Allem Irdischen enthoben,
Allem Schmerz auf immerdar!
Uns auch wird der Tag erscheinen,
Der mit Dir uns wird vereinen,
Dort in jenen heil'gen Höhn
Giebt's ein sel'ges Wiederseh'n!

Prausnitz bei Goldberg, den 6. März 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Müllermeister Gottlieb Gebauer
und Kinder.

Denkmal wehmüthiger Erinnerung,
geweiht unserer theuern Gattin und Mutter,
der verewigten Frau

Johanna Elisabeth Heidrich
geb. Gruhn,

Ehefrau des Bauergutsbesitzers Johann Friedrich Gottlob Heidrich zu Deutmannsdorf,
gestorben den 7. März 1862 in dem Alter von 43 Jahren 2 Monaten und 6 Tagen,
und meiner ihr vorangegangenen Tochter erster Ehe
Jungfrau

Johanna Caroline Wilhelmine Heidrich,

gestorben den 17. Februar 1862 in dem schönen Blüthenalter von 24 Jahren 7 Monaten und 18 Tagen.

Ach! die Hoffnung schöner Frühlingssonnen
Sind für uns in Trauer eingehüllt,
Durch des Todes Hauch ist nun zerronnen
Unsrer Träume holdes Zauberbild.

Ach, ein Jahr ist bang' dahin gegangen,
Seit des Todes eisigkalte Hand
Die, woran wir heiß mit Lieb' gehangen,
Von uns führt' in's wahre Heimathland.

Wenn wie uns im kurzen Zeitenraume
Unsre ganze Hoffnung wird vernicht't,
Wenn das Schicksal von dem Lebensbaume
Eine Blüthe nach der andern bricht.

Gram und Schmerz erfüllt das Elternherze,
Raubt der Tod ein gut erzog'nes Kind;
Aber wenn zu diesem tiefen Schmerze
Schwere Krankheit noch ein Opfer nimmt:

Eine Mutter! — die auch ihre Kinder
Fromm und christlich strebte zu erzieh'n,
Und als treue Gattin auch nicht minder
Mild und freundlich war bei Sorg' und Müh'n.

Mitten aus dem Wirken, Schaffen, Streben,
Wo sie gerne übte Christenpflicht,
War Erfolg — als Lohn ihr ward gegeben,
Bis das treue Herz im Tode bricht.

Wohl gerecht sind darum unsre Klagen,
Unnennbar der bittre Seelenschmerz!
Worte können nichts zum Troste sagen,
Heilen nicht das schwer verwund'te Herz.

Nur von Oben kann uns Tröstung kommen,
Daß Gott immer Alles wohlgemacht!
Daß, wenn er das Theu'rste uns genommen,
Dadurch unser Wohl hat nur bedacht!

Dort im Heimathlande der Verklärten,
Wo des Friedens zarte Palmen weh'n,
Werden wir die schmerzlich hier Entbehrten
Unter Gottes Engeln wiedersehn.

Deutmannsdorf, den 7. März 1863.

Johann Friedrich Gottlob Heidrich,
Bauergutsbesitzer, als tieftrauernder Gatte u. Vater.

Louise
Ernestine } **Heidrich**, als trauernde Kinder und Geschwister.
Friedrich

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 8. bis 14. März 1863).

Am Sonntage Oculi: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Dienstag nach Oculi.

Fastenpredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 1. März. Friedrich Krause, Fabrikarb. in Kunnersdorf, mit Marie Stief von hier.

Boberröhrsdorf. D. 3. März. Jggs. Johann August Frödrich, Gastwirth in Berlin, mit Jgfr. Christiane Friederike Güttler.

Herischdorf. D. 23. Febr. Herrmann Fiebig, Riemer, mit Johanne Christiane Hallmann.

Greiffenberg. D. 11. Febr. J. C. Freche, Häusler in Groß-Stöckigt, mit verw. L. C. Engmann das. — D. 15. F. W. Meyer, Weber zu Steinbach, mit Christ. Queißer das. — D. 16. Johann August Rothe, Gärtner zu Friedersdorf, mit Jungfr. A. R. Schiebler zu Steinbach.

Goldberg. D. 2. März. Herr Emil Pretorius, Wirthschafts-Inspektor, aus Rothkirch, mit Jungfr. Agnes Schubert.

Geboren.

Hirschberg. D. 14. Jan. Die Gemahlin des Kgl. Hauptmann u. Kompagnie-Chef Herrn Freiherrn von Kettler e. T., Margaretha Pauline Waleska Helene. — D. 8. Febr. Frau Wurstfabrikant Artelt e. S., Gustav Adolph. — D. 9. Frau Schuhmacher Wagner e. T., Anna Ida Bertha.

Grunau. D. 10. Febr. Frau Färbergeſ. Tuschke e. T., Ida Selma Klara.

Straupitz. D. 2. Febr. Frau Häusler Dittmann e. S, Karl Heinrich. — D. 27. Frau Schuhmacher Eckert e. T., Marie Pauline.

Johannisthal (Antheil Schildau). D. 8. Febr. Frau Inw. Lauterbach e. S., Ernst August.

Herischdorf. D. 9. Febr. Frau Handelsmann Wiesner e. T., Johanne Beate Emma, welche den 2. März starb.

Schmiedeberg. D. 2. März. Frau Zimmermstr. Großer e. T.

Greiffenberg. D. 18. Jan. Frau Ziegelstreicher Müller e. S., Ernst Heinrich. — D. 23. Frau Schuhmacher Friedrich e. T., Auguste Pauline Marie. — D. 24. Frau Kürschner Kieser e. T., Emma Maria. — D. 28. Frau Schieferdecker Riedel in Neundorf e. S., Friedrich Ernst Moritz. — D. 1. Febr. Frau Corduaner Rüdiger jun. e. S., Karl. — D. 9. Frau Einwohner Nixdorf in Stöckigt e. S., Johann Karl Gottfried. — D. 11. Frau Häusler Seifert in Neundorf e. S., Gustav Moritz. — D. 20. Frau Fleischer Rosemann e. S, todtgeb.

Friedeberg a. Q. D. 11. Febr. Frau Hutmachermeister Hartig e. S.

Bolkenhain. D. 26. Febr. Frau Schullehrer u. Gerichtsschreiber Hoppe zu Schweinhaus e. S., Ernst Richard, welcher am selbigen Tage starb. — D. 27. Frau Schuhmachermeister Werner zu Ober-Wolmsdorf e. S.

Löwenberg. D. 17. Febr. Frau des Bürger, Handelsmann u. Sparkassen-Rendant Schmidt e. S. — D. 19. Frau Gärtner Scholz in Plagwitz e. T. — Frau Züchnermeister Heinisch e. S. — D. 21. Frau Schneidermstr. Frenzel e. T. — D. 24. Frau Bauergutsbes. Scharff in Ober-Mois e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. März. Ernst Friedrich Robert, Sohn des Schuhmacher Herrn Wagner, 1 M. 2 T.

Grunau. D. 27. Febr. Ernst Mattern, Inw., 36 J. 8 M. — D. 28. Christian Friedrich Hain, Häusler u. Weber, 54 J. 8 M.

Straupitz. D. 26. Febr. August Herrmann, Sohn des Bauergutsbes. Herrn Holzbecher, 5 M. 2 T. — D. 1. März. Marie Pauline, Tochter des Schuhmacher Eckert, 2 T.

Hartau. D. 25. Febr. Johann Friedrich Brauner, Hausbesitzer, 41 J. 7 M.

Schwarzbach. D. 2. März. Johanna Beata geb. Wittig, Wittwe des verst. Inw. Mende, 68 J. 7 M.

Boberröhrsdorf. D. 1. März. Christian Gottl. Püschel, Inwohner, 65 J. 5 M. 23 T.

Warmbrunn. D. 26. Jan. Anna Marie, einz. Tochter des Inw. u. Tagearb. Heinrich, 1 J. 1 M. — D. 2. März. Martha Auguste, Tochter des Schuhmachergeſ. Kieke, 8 W.

Herischdorf. D. 26. Febr. Jgfr. Johanne Christ. Tschorn, Gartenarbeiter- u. Hausbesitzer-Tochter, 51 J. — D. 28. Benjamin Siebenschuh, Inw. u. Tagearbeiter, 51 J. 10 M — D. 2. März. Johann Gottlieb Kadenbach, ehem. Gastwirth, 38 J. 4 M. 19 T. — D. 3. August Rilke, Gartenbes. u. Gerbermstr., 46 J. 9 M. 19 T.

Schmiedeberg. D. 24. Febr. Herr v. Arnauld, General-Lieutenant a. D., 76 J. 11 M. — D. 25. Herr Wilh. Hornig, Handelsmann, 59 J. 5 M. 7 T. — D. 28. Ernestine Pauline Auguste, Tochter des Gartenbes. Büttner in Hohenwiese, 1 J. 11 M. 10 T.

Greiffenberg. D. 7. Febr. Frau Marie Rosine gb. Kittelmann, Ehefr. des Gärtner Glaubitz zu Neundorf, 35 J. 9 M. 29 T. — J. Gottfried Lorenz, Gedingehäusler zu Mühlseifen, 76 J. 18 T. — D. 8. Jggs. Wagenknecht, Schuhmachergesell zu Neundorf, 17 J. — D. 12. Frau Knopfmachermstr. Louise Karoline Zobel geb. Kaulfers, 40 J. 5 M. — D. 23. Karl Robert Wilhelm, Sohn des Bäckermstr. Weist, 1 J. 1 M. 14 T.

Friedeberg a. Q. D. 3. März. Wilhelm Oswald Alfred, einz. Sohn des Hutmachermstr. Hartig, 20 T.

Goldberg. D. 24. Febr. August Reinert, Fleischbauergeſ. aus Hartha bei Greiffenberg, 24 J. 5 M. — D. 27. Karl Förster, Fleischbauer, 76 J. 4 M. — D. 28. Johann Feige, Einwohner, 66 J. 10 T.

Bolkenhain. D. 27. Febr. Ernst August Güttich, Handelsmann, 72 J. 2 M. 19 T. — D. 1. März. Auguste Pauline geb. Happe, Ehefr. des Schullehrer u. Gerichtsschreiber Hoppe zu Schweinhaus, 32 J. 4 M.

Löwenberg. D. 18. Febr. Henriette geb. Nixdorf, Ehefr. des Bürger u. Partikulier Hrn. Hänsel, 60 J. 5 M. 1 T. — Anna Helena geb. Friedrich, Ehefr. des Bürger u. Korbmacher Wunsch, 57 J. 1. — D. 19 Wittwer Gottl. Skriballa, Invalide, 75 J. 4 M. — D. 20. Johann Ernst Julius, Sohn des gewes. Stadtmusikus Weikert, 12 J. 1 M. 2 T. — D. 21. August Ratzki, Invaliden-Unteroffizier, 70 J. 11 M. — D. 24. Johann Franz Joseph, Sohn des Gärtner Aßmann zu Görisseiffen, 4 M. 30 T. — D. 25 Herr August Tietze, Kreisger.-Secretair u. Ingrossator, 64 J. 6 M — Karoline Ernestine, Tochter des Häusler Hoffmann in Ober-Sirgwitz, 16 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 25. Febr. Frau Anna Maria geb. Schatz, Wittwe des verst. Schaffner Weist zu Erdmannsdorf, 82 J. 10 M 19 T.

Ehejubiläum.

Am 1. März c. feierten die Gotthelf Ludewig'schen Eheleute in Volkersdorf bei Friedeberg a. Q. ihr goldenes Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde in der Kirche das. von Herrn Pastor Bornmann eingesegnet.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn in Hirschberg ist in Kommission zu haben:
Predigt am 3. Juli 1859, als am Vorabend des 150jährigen Jubiläums der Gnadenkirche zum Kreuz Christi vor Hirschberg über Psalm 143, 5. 6. gehalten und auf gegebenen Anlaß herausgegeben von C. J. H. Werkenthin, Diaconus an der Gnadenkirche. Nebst einem Verzeichniß der zum Jubelfeste eingegangenen und an das Kirchen-Kollegium abgegebenen, in den Jahrgängen 1858 u. 1859 des Boten aus dem Riesen-Gebirge angezeigten freiwilligen Beiträge. Preis 2½ Sgr.

1791. ☞ Vorrätbig in den Buchhandlungen von **Gustav Köhler** in **Görlitz, Lauban** und **Löwenberg** und in **Kesener's** Buchhandlung **(Oswald Wandel)** und **Rosenthal's** Buchhandlung in **Hirschberg:**

Neustes vollständiges

Fremdwörterbuch

über **14000** fremde Wörter und Redensarten, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsleser, Kaufleute, Künstler und Gewerbtreibende. Von ***Friedrich Weber. Sechste*** verbesserte Aufl. Preis 10 Sgr.

Dieses Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung; es sind davon mehr als 18,000 Exemplare abgesetzt. —

Hirschberger Männergesang-Verein.

1871. Auf geschehene Nachfrage die ergebene Bescheidung, daß der Verein seine Uebungsstunden regelmäßig allwöchentlich Montag Abend Punkt 8 Uhr im Gasthof zum Schwert abhält.

Geehrte Herren Sänger von hier und auswärts, welche gesonnen sind sich an den Proben zu der nächstens stattfindenden allgemeinen Liedertafel auf Gruners Felsen-Keller zu betheiligen, werden stets die freundlichste Aufnahme finden. Jul. Tschirch, Org., Dir. des Vereins.

▭ z. h. Q. 9. III. h. 5. Instr. ▭ III. B. M.

△ z. d. 3. F. 12. III. 6. A. Tr. △ I. u. B.

1794. **Schul-Anzeige.**

Dienstag den 14. April beginnt der neue Lehrcursus an meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern entgegen zu nehmen, werde ich im Laufe des März, Nachmittags von 2—4 Uhr, bereit sein. Sollten Eltern Kinder nach Hirschberg in Pension zu geben wünschen, so wäre ich im Stande, ein Mädchen, höchstens zwei, noch selbst bei mir aufzunehmen oder geeignete Familien zu deren Aufnahme zu empfehlen. Es würde mir lieb sein, wenn die Anmeldungen nicht gar zu spät erfolgten, da sich zum Theil die Organisation der Classen darnach richtet.

Hirschberg, den 3. März 1863.

Pauline von Gayette.

1897. **Schul-Anzeige.**

Mit dem Beginn des neuen Lehr-Cursus am Montag den 13. April finden Schüler und Pensionaire, welche für Gymnasien, Realschulen, das Cadetten-Corps oder für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden sollen, Aufnahme in meiner Schul-Anstalt.

Hirschberg, den 5. März 1863. **Gustav Schmidt.**

Eingegangene Beiträge zur Vertheilung an städtische Veteranen am 17. März:

1) Von Herrn Kaufmann Hermann Ludwig 1 rtl.

Krahn sen., Festcomité-Mitglied.

Für die durch Brand Verunglückten zu Friedeberg a. Q. sind ferner eingegangen:

85) Frau v. B. ein Packet Sachen. 86) zwei ungenannte Freunde aus Grunau (vide No. 77 in No. 17) gaben 1 rtl. nicht 15 sgr., folglich 15 sgr. mehr. 87) Ungenannt 5 sgr. 88) Herr Seifert in Hermsdorf u. K 1 rtl. Summa: 170 rtl. 27 sgr. 6 pf., wovon 120 rtl. 20 sgr. abgeliefert worden.

Fernere Beiträge nimmt an:

Die Expedition des Boten a. d. R.

1802. **Thierschau-Fest zu Liegnitz.**

Der landwirthschaftliche Verein zu Liegnitz wird mit Genehmigung der hohen Staatsbehörden

Dienstag den 12. Mai c., zur Feier seines 25jährigen Bestehens

auf dem Haage **eine Thierschau** nebst **Ausstellung** von Acker-, Wirthschaftsgeräthen und landwirthschaftlichen Maschinen veranstalten, und mit derselben **eine Verloosung** von Pferden, Rindern und andern Ausstellungs-Gegenständen verbinden.

Actien resp. Loose hierzu, à 15 sgr., sind von dem Vereinsschatzmeister Herrn Banquier Pollack in Liegnitz zu beziehen, für Schönau und Umgegend aber bei dem Kaufmann Herrn Rudolph Liebich in Schönau zu haben.

Die dort zu entnehmenden Programme enthalten die näheren Bestimmungen.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

1810. **Bekanntmachung.**

Zur Vorlegung der Jahresrechnung pro 1862 des hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins, ist auf den 14. März, Nachmittag 4 Uhr, unterm Weinkeller zu Wigandsthal Termin angesetzt worden, was den Mitgliedern desselben hiermit bekannt gemacht wird.

Meffersdorf, den 2. März 1863.

Der Vorstand des Sterbe-Kassen-Vereins.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1888. Bekanntmachung.

Der Bericht über die Verwaltung der Sparkasse hiesiger Stadt für das Jahr 1862 ist in unserem Stadt-Hauptkassen-Lokal bis zum 1. April c. zur Kenntnißnahme öffentlich ausgelegt worden und können Exemplare desselben, soweit der

Vorrath reicht, von den Interessenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Das Einlage-Kapital von 2878 Interessenten beträgt am Schlusse v. J. 131,829 rtl. 8 sgr. 5 pf., der Reserve-Fonds 12456 rtl. 10 sgr. 3 pf. Gegen das vorhergehende Jahr hat sich die Zahl der Interessenten um 263 und das Einlagen-Kapital um 26604 rtl. 13 sgr. 9 pf. vermehrt.

Hirschberg, den 5. März 1863.

Der Magistrat. Westhoff.

1817. Freiwilliger Verkauf.

Montag den 16. März c., Nachmittags 3 Uhr, werden wir unsere, in Hermsdorf u. K. unter Nr. 62 belegene Besitzung, wozu 13 Morgen Acker und Wiesen 1. Klasse, sowie Obst- und Grasegarten gehörig, an den Meistbietenden an Ort und Stelle, entweder mit oder auch ohne lebendes und todtes Inventarium versteigern. Das Wohngebäude nebst daran stoßender Scheuer, Stallung und Holzremise, befinden sich in gutem Bauzustande und enthält ersteres 4 Stuben mit Alkoven, 1 Sommerstube, 2 Küchen, 3 Kammern und Bodenraum. Die Bedingungen sind in der Besitzung täglich zu erfahren.

Hermsdorf u. K. im März 1863.

Die Menzel'schen Erben.

1493. Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlaß der verehel. Gastwirth Katschker, Ernestine geborene Krämer, gehörige Gasthaus Nr. 1 zu Striegau auf dem Ringe belegen und gerichtlich auf 8881 rtl. 11 sgr. 3 pf. abgeschätzt, soll

am 31. März c., Vormittags 10 Uhr,

in der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstätte meistbietend verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen. Striegau, den 13. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1853. Auction.

Dienstag den 10. März c. Vormittags 10 Uhr werde ich im gerichtlichen Auctions-Lokale hierselbst verschiedene Meubles, 3 Kornmaschinen, sowie mehrere Eimer Blaubeer- und Hagebutten-Saft nebst Gebinden öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern.

Schmiedeberg den 3. März 1863.

Warmuth, Kreisgerichts-Secretair.

1824 **Holz-Verkauf.**

Es sollen am Sonnabend den 21. März c., Nachmittag von 4 Uhr an, bei dem Gastwirth Bornitz im Gerichts-Kretscham zu Erdmannsdorf **20 Klaftern Fichten-Scheitholz** aus dem Königlichen Forstrevier Erdmannsdorf öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Schmiedeberg, den 3. März 1863.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1822 **Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 18. März c., Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthofe zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg **413 Stück Fichten-Bauhölzer resp. Klötzer** öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 3. März 1863.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1863. Auktion. Montag den 16. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Gehöft des Gutsbesitzer H. Züngel zu Modelsdorf: „ein Spazierwagen mit eisernen Axen und gelbem Korbe, zwei rothscheckige Kühe und ein Kuhkalb," — öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Goldberg, 1. März 1863. Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Comm.

1861. Auktion.

Montag, den 16. März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen bei der verehelichten Handelsmann Schneider zu Lobendau ein Ambos, ein Sperrhaken, ein Blasebalg, ein Plauwagen mit einem Sitz, ein gelblackirter Glasschrank, ein Pianoforte, eine Kommode, eine schwarztuchne Hülle, ein aschgrauseidenes Kleid mit violetten Streifen und ein Kleiderschrank öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Goldberg, den 1. März 1863.

Schmeisser, gerichtl. Auctions-Commissarius.

1432. Auktion.

Freitag den 13. März c., Nachmittag 3 Uhr, sollen auf dem Rudolphschen Bauergut Nr. 7 zu Neudorf a. G.-B. die auf einer, ohngefähr einen Morgen 40 □Ruthen großen Fläche stehenden kiefernen Stämme und Stangen mit der Bedingung, — daß Käufer bis spätestens zu Weihnachten c. die Abholzung der Fläche und die Ausrodung der Stöcke besorgt, auch die dadurch entstandenen Löcher wieder zugefüllt und gleiche gemacht worden, — öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Wegen Erfüllung der bezeichneten Bedingung müßte sich Käufer, wenn es verlangt wird, die sofortige Erlegung einer Kaution gefallen lassen.

Goldberg, den 17. Februar 1863.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Komm.

1747. **Holz-Auction.**

Vom Mochauer Revier sollen

künftigen 10. März d. J. von Vorm. 10 Uhr an

im Kretscham zu Mochau

412 Stück Fichten-Stämme
421 „ Kiefern- und Fichten-Klötzer,
70 „ Eichen-Klötzer,
42 „ Fichten-Stangen,
68 Schock dergl. Abraum und
4 Klaftern Eichen-Scheitholz

unter den zeitherigen resp. im Auktions-Termin erst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, was man für Kauflustige andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß die Hölzer an einen der zwei letzten Tage vor der Auction auf vorherige Anmeldung bei dem Großherzogl. Forst-Amte zu Mochau an ihren Lagerorten in Augenschein genommen werden können.

Mochau den 1. März 1863.

Das Großherzogliche Forst-Amt.

1804. Holz-Auction.

Dienstag den 10 März, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Döbschütz und Hartmannsdorfer Walde

8 Schock hartes Reißig (buchenes),
50 Schock weiches Reißig und
20 Schock Stangen verschiedener Stärke

meistbietend gegen gleichbaare Bezahlung verkauft werden. Anfang am Thurme.

Hartmannsdorf b. Marklissa, den 7. März 1863.

Die Forst-Verwaltung. Knersch.

Mittwoch den 11. März, früh 9 Uhr,
werden im Nieder-Prausnitzer Revier ohnweit der Sachsen-Mühle 20 harte Brennholz-Haufen,
$8\frac{1}{2}$ Klftr. hart Brennholz,
6 Schock haselne Reifenstäbe
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 28. Februar 1863.
Die Forst-Verwaltung. 1710.

Pachtgesuch.

1569. Ein Verkaufslokal nebst Wohnung, worin seit längerer Zeit ein Spezerei-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, wird bald oder bis Ostern (p. 1. April) zu pachten gesucht; frankirte Offerten werden entgegen genommen von F. A. Neumann in Waldenburg.

1814. **Oeffentlicher Dank.**

Für die mir und meinen Kameraden bei der kirchlichen Feier am 15. Februar c. gewordenen ehrenvollen Berücksichtigungen, so wie für die uns veranstaltete demnächstige festliche Bewirthung sage ich für mich und meine Kameraden allen Denjenigen den herzlichsten Dank, welche in beiderlei Beziehungen ordnend, fürsorgend, opferbringend und theilnehmend wirkten. F........*
Veteran des Lähner Kirchspiels.

1885. (Verspätet.)

Dem geehrten Komité des hiesigen Militär-Begräbniß-Vereines und dessen übrigen Mitgliedern, welche uns nach der kirchlichen Feier des 15. Februar c. — der auch hier in sehr erhebender Weise begangen wurde — in dem Saale des hiesigen Gerichtskretschams zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle vereinten; wie auch den hiesigen Chorgehülfen, welche uns dabei durch erheiternde Tafelmusik auf das Angenehmste überraschten, unsern wärmsten, herzlichsten Dank!
Maiwaldau, den 5. März 1863. Die Veteranen.

1841. Verspätet.

Ich kann nicht umhin endlich auch meinen herzlichsten Dank allen Denen abzustatten, welche am 19. Januar c. bei dem großen Brande, wo mein Häuschen der Gefahr von allen Seiten ausgesetzt war, mir Hilfe geleistet haben; so daß ich heute inmitten meiner unglücklichen Nachbarn noch im Besitz meiner Wohnung bin. Namentlich danke ich dem Todtengräber Rössel von hier, so wie den Spritzen-Mannschaften von Krobsdorf und Messersdorf.
Friedeberg a. Q. im Monat März 1863. A. W.

1828. **Danksagung.**

Ich fühle mich verpflichtet, allen den Freunden, welche mir, von meinem doppelten Brand-Unglück gerührt, ihre milde Hand hilfreich dargereicht haben, meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Innigen Dank der ganzen lieben Gemeinde Boberröhrsdorf, sowie der verehrlichen Bauer- und Gärtnerschaft aus Berthelsdorf, Spiller, Krommenau und Voigtsdorf. Wiederholt sage ich noch meinen schuldigsten Dank den betreffenden Herren Ortsrichtern oder Vorständen der genannten Ortschaften für die so vielen Müheleistungen, desgleichen dem Gastwirth Herrn Thiel in Ober-Boberröhrsdorf und dem Bauergutsbesitzer Herrn Carl Hoffmann aus Petersdorf. Ich hoffe und wünsche, daß der liebe Gott Sie Alle dafür vielfach segnen und vor solchen Unglücksschlägen in Gnaden bewahren wolle. **Carl Gebauer,**
Hindorf, den 3. März 1863. Bauergutsbesitzer.

1902. Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Begräbnisse unseres geliebten Sohnes **Ferd. Aug. Renner** in Goldberg in so reichlichem Maaße an den Tag gelegt worden sind, fühlen wir uns noch ganz besonders verpflichtet einem löblichen Fleischermittel daselbst unsern herzlichsten Dank abzustatten.
Hartha bei Greiffenberg im März 1863.
Carl Aug. Linke und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1821. **Bei meinem Abgange von Giersdorf nach Guhrau sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl!"**
H. Seidel, Lehrer.

1876. Bekanntmachung.

Die Gemeinde Lomnitz beabsichtigt ein neues Gemeindehaus zu bauen, und sollen die Mauer-Arbeiten an den mindestfordernden Maurermeister verdungen werden; wozu wir einen Submissionstermin auf Sonnabend den 14. März a. c. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Gerichts-Kretscham anberaumen und qualificirte Bewerber hiermit ergebenst vorladen; Bedingungen, Bauanschlag und Zeichnung sind bei dem Ortsgerichte einzusehen.
Lomnitz den 5. März 1863.
Die Orts-Gerichte. Seiffert, Gerichtsschulz.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seife.

Alleinige Niederlage für Striegau u. Umgegend bei C. G. Kamitz.

Auf Ihre Anfrage, ob die von Ihnen erfundenen Gesundheitsseifen, die Sie mir überwiesen, sich wirksam gezeigt haben, erwidere ich Ihnen, daß der Erfolg in einigen Fällen mich in der That überrascht hat. Ich habe Ihre Seife gegen alte, schwer heilbare, jauchende Geschwüre angewendet und schöne Eiterung und Vernarbung daraus entstehen sehen.

Die Gebrauchs-Anweisung, die Sie beigegeben haben, habe ich sehr zweckmäßig befunden, und ich werde nicht anstehen, Ihnen über die ferneren Resultate Ihres schätzbaren Mittels noch weitere Nachricht zukommen zu lassen.
Berlin, den 5. August 1853.
gez. Dr. Behrend, Karlsstraße 17,
1788. dirig. Arzt einer Poliklinik.

In einem Falle von brandigem Decubitus eines gelähmten Unterschenkels ist die Universal-Seife unter meiner Aufsicht mit sicherem Erfolge angewendet und die Abstoßung der Brandstelle sehr bald erreicht worden.
Bethanien zu Berlin, den 6. August 1853.
Dr. Bartels, Geh. Sanitätsrath.

1797. Den Fleischergesellen August Leder aus Röhrsdorf habe ich am 23. Januar d. J. im Engler'schen Wirthshause in Streckenbach thätlich beleidigt, weshalb ich demselben hiermit, auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs, öffentlich Abbitte leiste. Der Gastwirth und Fleischermstr. Oefler
in Schönbach.

1\. Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

Directe Post=Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New=York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post=Dampfschiff	**Saxonia**,	Capt.	**Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **7ten März**,
"	**Bavaria**,	"	**Meier**,	am **Sonnabend**,	den **21sten März**,
"	**Hammonia**,	"	**Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **4ten April**,
"	**Borussia**,	"		am **Sonnabend**,	den **18ten April**.
"	**Teutonia**,	"	**Taube**,	am **Sonnabend**,	den **2ten Mai**.
"	**Germania**,	"	**Ehlers**,	im Bau begriffen.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New=York	**Pr. Ct. ℛℳ 150**,	**Pr. Ct. ℛℳ 100**,	**Pr. Ct. ℛℳ 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 8. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **New=York** am **15. März** per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**,
" do. " **1. April** " " **Donau**, " **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General=Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General=Agenten zu wenden.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & nach Rio Grande do Sul

674\. **am 5. April, 10. Juni, 10. August, 10. October.**

Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilen die **alleinigen** Agenten obiger Colonie

Weselmann & Co.

concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, Stubbenhuk No. 34.

1886\. ☞ **J. Chr. Hüber's Kunstwasch= und Flecken=Reinigungs=Anstalt** ☜
für wollene, seidene Sachen und Bänder, Sammet ꝛc. in grün, roth, gelb, braun, violett, blau, grau, orange; verbunden mit natürlicher Blumenfärberei zur Selbstanfertigung von Kränzen, Guirlanden, wohlriechenden Bouquets aufs Billigste und Geschmackvollste wird einem kunstliebenden Publikum zur Beachtung empfohlen. Hirschberg, Salzgasse No. 96.

Aufforderung.

1826\. Sollte irgend Jemand an meine verstorbene Frau eine rechtliche Forderung haben, so erbitte ich mir in Frist von 14 Tagen Rechnung, und kann Zahlung gewärtigt werden. Gleichzeitig fordere ich alle Diejenigen, welche meiner Frau schulden, auf, in eben dieser Zeit ihren Verpflichtungen nachzukommen und nur an mich selbst (keinenfalls etwas an meinen Pflegesohn in Neuland bei Löwenberg) zu bezahlen, widrigenfalls ich die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen werde. Kriewen, den 4. März 1863.

Joh. Fr. Conrad,
königl. Niederl. pens. Forstverwalter und priv. Oberförster.

1881\. Um Irrthum zu vermeiden, wird hiermit angezeigt, daß es in Hirschberg nur **eine** Schneiderherberge giebt und sich dieselbe dunkle Burgstraße beim Schneidermeister Geier befindet.

1766

Für Zahnleidende.

Von meinen Reisen zurückgekehrt, bin ich wieder jeden Donnerstag in Hirschberg im goldenen Löwen bestimmt anzutreffen. Künstliche Zähne und ganze Gebisse (Emaille=, Metallique= und Transparent=Zähne) werden von mir in kürzester Zeit nach neuester Konstruktion vollkommen zweckentsprechend angefertigt.

Neubaur, Zahnkünstler aus Warmbrunn.

1762\. Ein Aufkäufer von Leinen=Handgarn wird in Hirschberg gesucht. Näheres sagt die Exp. des Boten a. d. R.

1809\. In einer anständigen Familie finden Pensionaire freundliche Aufnahme und gewissenhafte Ueberwachung. Näheres bei Herrn Baudisch in der Bierhalle und in der Exped. des Boten. Schweidnitz im Januar 1863.

Zur Flügelstimmung und Reparatur

bin ich in Folge einiger Aufforderungen durchreisend heute hier eingetroffen. Indem ich bei dieser Gelegenheit prompte u. sorgfältigste Ausführung der mir vertrauensvoll zu übertragenden Arbeiten zusichere, hoffe ich zugleich, dadurch für meine etwaige Niederlassung in hiesiger Gegend mich zu empfehlen. Geneigte Aufträge, die ich während meiner Anwesenheit hierselbst bald und reell ausführe, werden auf mein Ansuchen die Herren: Organist Tschirch u. Lehrer Hänsel entgegen nehmen. v. Sochatzky, Instrumentenbauer
Hirschberg, 4. März 1863. aus Gr. Glogau.

☞ Zur gefälligen Beachtung!

Bei vorkommenden Umzügen empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften ein zuverläßiger junger Mann, welcher mit **Verpackung von Porzellan, Glas und zerbrechlichen Sachen** Bescheid weiß.

Diese Arbeit wird auch **auswärts** unter Garantie der Sicherheit gegen Bruch, übernommen und zur Zufriedenheit ausgeführt. Das Nähere Ring No. 39 bei Herrn Kaufmann L. Puder. 1819.

1649. **Bitte zu beachten!**

Mehreren Nachfragen zufolge erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich (indem ich mich hierorts niedergelassen) zwar mein Geschäft erst zu Ostern einrichte, jedoch jetzt schon betreibe, vorläufig im Hause des Herrn Tischlermeister Merten, Drahtziehergasse No. 155.

Zugleich empfehle ich eine bedeutende Auswahl Schweizer-, Anker-, Cylinder- u. Spindeluhren, Schwarzwälder Rahmen- und Wanduhren, von $1^1/_4$ Thlr. an, zur geneigten Abnahme.

Reparaturen werden aufs Beste und Billigste besorgt

Hirschberg. **Jos. Zimmermann,** Uhrmacher.

1734. **Geschäfts-Aufgabe.**

Durch Ableben meines Mannes, des Uhrmacher C. Altmann in Schönau, sehe ich mich veranlaßt das Geschäft aufzugeben. Ersuche hierdurch diejenigen, welche meinen, noch Forderungen an dasselbe zu haben, sich vom heutigen Tage an, binnen vier Wochen bei mir zu melden.

Zugleich ergeht an alle Diejnigen, welche an das Geschäft des Verstorbenen Zahlungen zu leisten haben, die Aufforderung, binnen gleicher Frist ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich das Weitere dem Gericht übertrage.

Verwittwete Marie Altmann.

1801. **Erklärung.**

In Folge schiedsmännischer Verhandlung erkläre ich hierdurch, daß die hiesige Bauersfrau Fischer den bei mir gefundenen Schmähbrief nicht gemacht hat und daran überhaupt nicht betheiligt sei. Carl Klust, Bauergutsbesitzer.
Mittel-Conradswaldau, den 2. März 1863.

1842. **Ehrenerklärung.**

Auf schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich den Junggesellen Wilhelm Stelzer in No. 109 für einen ehrlichen Menschen und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Rede.
Giehren, den 4. März 1863. F. A. M. No. 10.

1858. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die dem Tagearbeiter Wilhelm Geisler angethane Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.
Ober-Würgsdorf, den 1. März 1863. Ernst Liebig.

1884. **Stroh-Hüte**

jeder Art werden nach den neuesten Facons umgearbeitet, gewaschen und gefärbt bei

Ida Bergmann in Warmbrunn.

1624. Der Unterricht im **Sticken** und **Weißnähen** beginnt den 1. April c, auch werden Pensionärinnen angenommen. **Auguste Voldt** in Jauer.

1751. ☞ Alle Arten zerbrochene Porzellan-, Glas-, Steingut-, Thon-, Alabaster und Marmor-Gegenstände werden sofort dauerhaft und sauber gekittet. Ring No. 39.

Verkaufs - Anzeigen.

1787. Ein **Freigut**, in der Nähe einer Kreisstadt, mit circa 110 Schffl. Areal, ist veränderungshalber unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Eine **Windmühle**, sowie auch ein **Gerichtskretscham**, beides mit Acker, sind sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Gustav Schumann zu Goldberg.

1844. **In einer Provinzialstadt Niederschlesiens mit 20,000 Einwohnern ist ein in schöner Lage neugebautes, massives Haus nebst Wiese, Befreiung von Einquartirung und Nachtwachegeld, Taxwerth 6300 rtl., Ertragswerth 8000 rtl., worauf die Scharfrichterei-Berechtigung haftet, für einen soliden Preis, Anzahlung 1500 rtl., zu verkaufen. Hypothekenstand sicher. Offerten franco sub L. Z. 217 poste restante Liegnitz. Unterhändler verbeten.**

1840. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter beabsichtigt seine Ackerwirthschaft zu Herrmannsdorf bei Jauer sub Nr. 95, bestehend in 130 Morgen Land, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer Robert Matzer.
Herrmannsdorf den 3. Februar 1863.

Freiwilliger Gasthof-Verkauf.

1611. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in gutem massiven Bauzustande in einer Kreisstadt ohnweit Reichenbach an einer Hauptstraße nahe am Ringe gelegene Gastwirthschaft zu verkaufen. Zu derselben gehört Stallung zu 8—10 Pferden. Kaufpreis 3600 Rthlr. Anzahlung 12- bis 1500 Rthlr. Näheres ertheilt hierüber der Wagenbauer Hr. Salo in Striegau.

1571. **Zu verkaufen.**

Ein vor 7 Jahren ganz neu massiv erbauter, 2 Stock hoher **Gasthof** in einer Stadt, mit Gastzimmern, Tanzsaal, Stallung und 10 Morgen Acker, die Lage vortrefflich, rentable Einnahme, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kämmerer Stein in Primkenau.

1426. **Grundstück=Verkauf.**

Erbtheilungshalber beabsichtigen wir, folgende, zum Nachlasse unserer verstorbenen Mutter gehörige Grundstücke:

a. das Haus Nr. 196 am Oberringe hierselbst, enthaltend 5 Stuben, einen großen Keller und 2 feuersichere Gewölbe, wozu ein Hinterhaus mit 5 Stuben, ein Ackerloos auf dem Hochfelde und 6 Scheffel Branrecht gehören,

b. zwei auf dem sog. Garnstücke resp. am Seifenauer Wege belegene Ackerstücke, von zus. circa 8 Scheffel Aussaat,

c. ein Viertel Antheil an der Scheuer Nr. 703 vor dem Friedrichsthore und ein Achtel Antheil an der Scheuer Nr. 704 auf der Schäfergasse hierselbst

aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich

Montag den 9. März d. J.

Nachm. 2 Uhr in dem zu verkaufenden Hause Nr. 196 am Oberringe hierselbst einzufinden.

Goldberg. Die Geschwister Winkler.

1834 **Liegnitzer Thierschau=Loose**
sind zu haben bei Dittmann, Kornlaube.

1843. **Frischen Astrach. Winter=Caviar,**
Schinken und Cervelat=Wurst,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Düsseldorfer Mostrich,
Brabanter Sardellen,
frische Capern nonparailles,
Türkische Pflaumen,
Französische u. italienische Liqueure,
Roth= und Weiß=Weine
empfiehlt **R. Ansorge** in Schreiberhau.

1854. **20 — 30 Scheffel**
Nieren= oder sogenannte Mäusel=Kartoffeln zum Setzen, ausgezeichnet schöne Sorte und bisher stets gut und gesund geblieben, verkauft sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen; desgleichen 30 Stück kieferne, 3" starke und 12' lange Pfosten, ¼ Schock Spindebretter, verschiedenes buchenes Mühlenschirrholz, als: 9 Schock weiß= und rothbuchene Kämme, Keile u. a. m. **C. Schubert**, Gastwirth in Marklissa.

1593. **Für Landwirthe.**

Aecht bairischen **Riesen=Runkelrüben=Saamen** (Oberndörfer Klumpen, direkt bezogen) empfehlen auch dies Jahr unter Garantie der Aechtheit

Löwenberg. Gebrüder Förster.

NB. Aufträge nach Auswärts werden prompt durch Post=Nachnahme ausgeführt.

1860. **Flechten.**

Seit einem Jahre litt ich an Hautflechten derart, daß meine beiden Arme vollständig von Schorfen besetzt waren. Ich habe mehrere Aerzte zur Heilung dieser Krankheit gehabt, jedoch vergeblich.

Der Zufall führte mich vor circa zwei Monaten zu F. Nordhausen hier, welcher mir die **Tannin=Balsam=Seife** von **C. G. Hülsberg in Berlin** empfahl.

Ich benutzte von dieser Seife sechs Stücke und bin gegenwärtig durch den Gebrauch derselben in der Art geheilt, daß ich jedem Kranken ähnlicher Art dieselbe nur dringend anempfehlen kann.

Lauban, den 10. Januar 1863.

Carl Hoferichter, städtischer Thurmwächter.

Vorstehendes ist vom Wohllöblichen Magistrat zu Lauban attestirt.

Echt zu haben bei **F. Hartwig**, Hof=Friseur in Hirschberg, gegenüber der Stadtbuchdruckerei.

1835 **Für Wattefabrikanten!**

Wattfließen in verschiedenem Gewicht, den Fließen ohngefähr 4 Ellen lang und 2 Ellen breit, ohne schlechtere Einlage, in solch feiner, weißer und egaler Waare, wie sie länger als Jahr und Tag nicht gesehen wurde, empfiehlt das Zollpfund 12½ sgr. **W. Mendel in Bunzlau.** (Briefe franco.)

1836. Ein in gutem Zustande sich befindliches Schaufenster, 3' br. 4' hoch, mit 12 Glasscheiben u. verschließbarem Laden, steht (da selbiges übrig geworden) bald und billigst zum Verkauf beim Klempnermstr. Robert Böhm, äußere Schildauer=Straße.

1896. Ueber 2 Schock Kammen sind zu verkaufen beim Scholz Rüffer in Giersdorf bei Warmbrunn.

1864. **Porzellanwaaren**, sowie **Porzellan=Ausschuß** empfiehlt sehr billig **H. Seifert** in Nieder=Leisersdorf.

Flügel und **Pianino**
— neue und gebrauchte —
werden wegen meinem Abgange nach Berlin nur noch **billig** verkauft bis
Ende dieses Monats.
Liegnitz im März 1863.
Franz Seiler jun., Ring 11.

1674. Bestes Grünberger **Pflaumenmus** empfiehlt Julius Ulrich in Goldberg.

Fenchel=Honig=Extract.

Das beste Hülfsmittel bei Hals=, Brust= und Unterleibsleiden, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Hunderte von Attesten mit dem besten Erfolg gekrönt sind darüber bereits da. Für **Goldberg** und Umgegend alleinige Niederlage bei **F. W. Müller**, Friedrichstraße.

Confirmanden-Anzüge

von nur gediegenen Tuchen empfiehlt billigst

Hirschberg, Ring Nr. 39. **D. Wiener.**

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit ausgeführt.



Seidene u. Filz-Hüte

das Neueste
zu den billigsten Preisen
engl. u. französische Façons.



F. Hartwig,
Hof-Friseur,
der Stadtbuchdruckerei gegenüber.

Ein lebender dreijähriger (roth) Hirsch steht in dem Nieder-Gute des Königl. Commerzien-Rath G. v. Kramsta zu Schmiedeberg **zum Verkauf.** Käufer wollen sich an den Gutspächter H. Hansen wenden.

Schmiedeberg, den 25. Februar 1863. 1602.

1868. Ein noch in gutem Zustande befindliches Brettmühlenwerk ist sofort zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf.

1873. Drei volkreiche Bienenstöcke sind zu verkaufen bei C. Kriegel in den Sechsstätten.

1879

Handschuhe

Wiener Glacee- . . . . für Damen und Herren
Französische Stepp- . . „ „ „ „
Waschleder- in hell u. dunkel „ „ „ „
Militair-, Officier- und Reithandschuhe empfehle ich in größter Auswahl, bester Qualité und zu billigen Preisen

August Wendriner i. Hirschberg,
Ring, Butterlaube No. 36.

---

17. Gesundheit befördernden

Hoff'schen Malz-Extract

in feinster kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

1855. Die **alleinige Niederlage** von

Daubitz Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur

à Flasche 10 sgr. und von dem

Potsdamer Balsam

befindet sich in **Löwenberg** bei **J. C. H. Eschrich.**

Papier- und Pappen-Verkauf.

1722. **Wegen Verkauf meiner zu Buschvorwerk bei Schmiedeberg belegenen Papierfabrik sollen die dort noch lagernden, nicht unbedeutenden Vorräthe von Papier und Pappen**

Sonntag den 8. März,

an welchem Tage ich dort anwesend sein werde, zu billigen Preisen verkauft werden.

J. G. A. Zenkner.

1628. Eine Scheunen-Zulage, 36 Fuß lang und 18 Fuß breit, steht zum Verkauf beim
Bäcker **Dittrich** in Kolbnitz bei Jauer.

1702. Gebrauchte Ziegelbretter und Formen, sämmtlich noch in **gutem** Zustande, sind sofort billig zu verkaufen.
Gustav Liebig in Liegnitz.

1895 **Gut gebrannte Mauerziegeln** sind zu haben auf dem Vorwerk Riemendorf.

1825. **Die neuesten Frühjahrs-Mäntel, Paletots in Wolle und Seide, Mantillen sind in schönster Auswahl eingetroffen.**

Hugo Guttmann, innere Schildauerstrasse.

1731. ☞ Hauschild's ächter Haar-Balsam, ☞ Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen — wegen ihrer Wirksamkeit immer mehr Anerkennung findend — stets vorräthig bei **W. M. Trautmann** in Greiffenberg.

1711. **Fichten-Saamen- u. Pflanzen-Verkauf.**
Zur Frühjahrs-Cultur verkauft Fichtensaamen (vorjähr. Erndte) sowie 3- und 4jähr. im Saatkamp gezogene, kräftige Fichtenpflanzen **Köhler**, Revierförster.
Wernernersdorf bei Landeshut, den 26. Febr. 1863.

1771. Wagen-Verkauf.
Ein gebrauchter Stuhlwagen steht zum Verkauf in der Schneekoppe zu Warmbrunn.

1776. Eine große Auswahl Stahlfedern, dergleichen Halter und Bleistifte empfiehlt
Chr. Gottfr. Kosche.

1680. Vom 4. März an empfiehlt die Kalkbrennerei zu Berbisdorf frisch gebrannten Kalk, wobei bemerkt wird, daß ich auch Kubikmaaß, jedoch nur von 100 Kubikfuß an, à 1 Sgr. 10 Pf., nach Hirschberg und nächste Umgebung liefere. Schreiber.

1756. Auf dem Dom. Nieder-Schreibersdorf ist wegen Aufgabe der Pacht das ganze lebende wie todte Inventar zu verkaufen. Ein Verzeichniß wird auf fr. Anfragen unfr. verabfolgt.

1760. Das Dom. Würgsdorf verkauft zur Frühjahrssaat keimfähigen rothen, weißen und gelben Kleesaamen und Thimotheegras.

1768. Gute Eßkartoffeln in Fuhren und einzelnen Scheffeln verkauft das Dom. Fischbach bei Hirschberg.

1818. Bei der verw. Döring in Warmbrunn steht eine fast neue Drehmangel zum Verkauf.

1815. Achthundert kieferne und fichtete Klötzer, zu Bohlen und Brettern, in den Stärken von 1/2" bis 3" geschnitten, stehen zum Verkauf bei A. Tschierschke, Müllermstr.
Hinter-Mühle zu Modlau, Kreis Bunzlau.

1792. **Eine gute Guitarre**
ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Boten.

1823. ☞ **Avis.** ☜
Die sehr beliebten Arbeitslampen, auch Tischlampen zu Solar-Oel sind wieder angekommen, und offerire solche, wie auch Solar-Oel billigst.
Hermsdorf u. K. **W. Karwath & Co.**

Haaseler und Seichauer Kalkbrennereien.
Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß vom 10. März ab wieder stets **frisch gebrannter Kalk** zu dem Preise von 5 und 5 1/2 Sgr. pro Scheffel zu haben ist.
Bei sofortiger Baarzahlung wie bisher 1/4 Sgr. pro Schfl. Rabatt. 1798. Paul Reimann.

1831. **Zu verkaufen**
eine **Baude** zum Verschließen bei
Hirschberg. Wittwe Bretschneider.

1765. Gut gebrannte Mauerziegeln sind zu verkaufen bei Besecke in Cunnersdorf.

Kaufgesuche.

Zickelfelle, wie andere rohe Leder
kauft immer zum höchsten zeitgemäßen Preise
1770. C. Hirschstein, dunke Burgstraße Nr. 89.

1893. **Wenn ich auch nicht Zickel-, Zickel-, Zickelfelle rufe, so bemerke ich nur, daß ich jederzeit für Zickelfelle die bestmöglichsten Preise zahle. S. Gattel, äußere Burgstraße.**

1704. Ein viersitziger Fensterwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

1849. **Kaufgesuch.**
Zickelfelle, wie auch alle andern rohen Leder kauft immer zum höchsten zeitgemäßen Preise
B. Breuer, Handelsmann in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

1874. Eine freundlich möblirte Stube nebst Alkove, an der Promenade gelegen, ist zu vermiethen bei
Carl Euers.

1051. An einen ruhigen Miether ist eine Parterre-Wohnung zu vergeben und bald oder Ostern zu beziehen bei
J. Sachs.

1748 Zwei Zimmer mit Kammer, möblirt oder auch unmöblirt, sind Berntengasse No. 883 ohnweit der Häuslerschen Weinhalle zu vermiethen und bald zu beziehen.

1740. Eine freundlichst gelegene massive Wohnung in Röchlitz, enthaltend Stube, Kammer, Keller und Holzgelaß, ist vom 1. April ab an einen stillen Miether abzulassen. Reflektirende Personen wollen sich gefälligst franco schriftlich, oder mündlich melden beim
Müllermeister C. Ludewig in Röchlitz.

1875. In dem Hause No. 51 zu Hermsdorf u. K. ist eine Wohnung mit Garten sofort zu vermiethen.

1900. Im Hause No. 41 zu Greiffenberg ist eine freundliche Dachstube zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

1579. Ein Band- und Posamentirwaaren-Geschäft, welches seit Jahren ein Reise-Geschäft eingerichtet hat, sucht einen gewandten Reisenden zum möglichst baldigen Antritt. — Adressen mit **L. W.** besorgt die Expedition des Boten a. d. R.

1713. Einige Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung auf fournirte Kasten Möbel beim
Tischlermeister L. Lilie in Lauban.

1793. Ein Schneidergeselle findet bald dauernde Arbeit beim Schneider Julius Grimmig in Lomnitz.

1867 **Zwei Schneider=Gesellen**
finden baldigst Beschäftigung beim
Schneidermeister Fischer in Grunau.

1880. Zehn bis zwölf Schneidergesellen, aber nur gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung; wo? ist zu erfahren beim Schneidermstr. Geier, dunkle Burgstraße.

1907. **Mehrere Maschinenschlosser, Eisendreher und Schmiede finden dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinenbauwerkstatt des C. Griesch in Berthelsdorf b. Hirschberg.**

1599. Ein Schuhmacher=Geselle, der in seiner Arbeit tüchtig ist, kann zu Ostern in Arbeit treten
beim Schuhmacher Schütz im Bade Flinsberg.

1852. Tüchtige Maurergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung bei Karl Kühn, Maurermeister.
Striegau, den 4. März 1863.

1721 Ein Töpfergeselle, unverheirathet, welcher längere Zeit in einem Orte gearbeitet hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, ein guter Ofenarbeiter wie auch Scheibe, findet sofort ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Ernst Rudolph in Landeshut.

1800. Einen Schmiedegesellen nimmt an
der Schmiedemeister Hirth in Wigandsthal.

1859. Ein Viehschleußer und Frau, welche beide wo möglich schon als solche gedient, finden unter Vorzeigung guter Atteste sofort resp. zum 1. April c. Anstellung auf dem Dominium Pfaffendorf bei Landeshut.

1848. Ein rüstiger, zuverläßiger Pferdeknecht zum Fuhrwerk wird gesucht und kann bei entsprechendem Lohn baldigst in Dienst treten beim Gastwirth E. Klenner zu Ratschin.

1720. **Arbeiter=Gesuch.**
Drei verheirathete Arbeiter finden bei freier Wohnung und etwas Acker zu Kartoffeln ein Unterkommen auf dem Dominium Krausendorf, Kreis Landeshut.

1839. Einige kräftige Arbeiter finden bei 7 sgr. täglichem Lohn dauernde Beschäftigung, auch wird ein Knecht sofort oder Term. Ostern angenommen beim
Gasthofbesitzer Gläser in Alt=Schönau.

1755. Einen **Marqueur** sucht
Hirschberg d. 2. März 1863. J. Gruner.

Personen suchen Unterkommen.

1609. Einen Lohn=Präparanden, welcher dieses Jahr die Prüfung in Bunzlau mitgemacht, kann nachweisen
der Kantor Oesterreich in Friedersdorf a/Queis.

1830. **Ein Commis (Spezerist)**
sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald oder Ostern a. c. eine Stellung. Derselbe ist der Correspondenz sowie einfachen Buchhaltung mächtig und stehen gute Zeugnisse über bisherige Thätigkeit zur Seite. Gef. Offerten unter Adresse **A. M. J.** wird die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung übernehmen.

Lehrlings=Gesuche.

1588. Für ein Materialwaaren= und Produkten=Geschäft &c. wird ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter Lehrling aus guter Familie zum baldigen Antritt gesucht.
Nachweis durch die Expedition des Boten.

1806. Ein kräftiger Knabe von auswärts findet als Tischlerlehrling einen Meister durch die Exped. des Boten.

1820. Das Dominium Meffersdorf nimmt Ostern einen Wirthschafts=Eleven an. Desgl. das Dom. Schwerta.

1862. Ein Knabe, Sohn rechtlicher, wenn auch armer Eltern, kann sofort oder zu term. Ostern ein Unterkommen als Handlungs=Lehrling finden. Bei wem? ist in der Expedition d. Boten zu erfahren.

1894. **Lehrlings=Gesuch.**
Für mein Spezereiwaaren= und Tabakgeschäft suche ich p. Ostern einen jungen Mann als Lehrling. Hirschberg. Friedrich Hoffmann.

1019. Ein Knabe, welcher die Schneiderprofession erlernen will, findet einen geeigneten Ort in Hirschberg, Pfortengasse No. 217, bei Carl Scholz, Schneidermeister.

1870. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, wird angenommen in der Herischdorfer Mühle. Kutzner.

1746. Ein junger Mann, **Sohn rechtlicher Eltern**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald oder 1. April c. in meiner Colonialwaaren=Handlung als Lehrling ein Unterkommen. F. W. Müller.
Goldberg. Friedrichstraße.

1799. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet einen Lehrmeister beim
Brauereibesitzer Baudisch in Schmottseiffen.

1839. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, der die Lithographie oder Steindruckerei zu lernen wünscht, kann sich melden bei J. Rinke,
Steindruckereibesitzer in Jauer.

1724. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, kann sich melden bei
Louis Helbig, Maler in Jauer.

1803. Für mein Colonial=, Eisen= u. Farbewaaren=Geschäft suche ich zum 1. April einen Lehrling.
Schweidnitz, den 1. März 1863. Richard Müller.

1813. Ein starker Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet bald oder bis 1. Mai d. J. ein Unterkommen bei
E. Feustel, Seilermeister in Wigandsthal.

1808. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Stellmacher zu werden, kann in die Lehre treten beim
Stellmachermeister Baum in Buchwald.

1707. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Weißgerberei, so wie Glacé=Lederfärberei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
Bunzlau im Febr. 1863. G. Reich, Weißgerbermstr.

1568. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat sich der Kunst der Lithographie zu widmen, findet unter soliden Bedingungen bald oder zu Ostern ein Unterkommen in R. Fender's Steindruckerei in Lauban.

1905. Ein Sohn rechtlicher Eltern mit nöthiger Schulbildung kann zum 1. April in meinem Materialgeschäft, Destilation- und Sprittfabrik als Lehrling unter bescheidenen Ansprüchen eintreten. **Theodor Röver's Nachfolger**
Görlitz, den 4. März 1862. **Eduard Krumpelt.**

Gefunden.

1883. Den 10. Februar ist unweit des Siecke'schen Gasthofes eine wollene braun- und roth-gestreifte Pferdedecke gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige gegen Insertionsgebühren und ein Findelohn beim Fleischer Klein in Erdmannsdorf in Empfang nehmen.

1827. Gefunden wurden am 2. März 15 Büchel von Moritz von Guss; dieselben sind gegen Erstattung der Kosten abzuholen in No. 100 zu Ullersdorf-Liebenthal. Benedict Stelzer.

1901. Vor acht Tagen hat sich ein großer, schwarzer, kurzhariger Hund mit braunen Läufen und langer Ruthe bei mir eingefunden; der Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Ferd. Birkow, Neustadt No. 241, Greiffenberg.

1904. Der Verlierer eines weiß- und rothfleckigen Hundes mittlerer Größe melde sich binnen 14 Tagen bei der Wittwe König in Ludwigsdorf bei Spiller.

1856. Am 26. Februar hat sich ein schwarzer starker Pudel zu mir gefunden; der Eigenthümer desselben kann selbigen wieder erhalten beim Maurergesellen A. Pischke zu Alt-Reichenau, Kolonie beim Hartenberge.

Verloren.

1887. Am Donnerstag den 26. Februar Abends ist eine Leder-Damentasche, verschiedene Putzsachen und ein Strickzeug enthaltend, wahrscheinlich vor dem Aschenborn'schen Hause am Burgthore verloren gegangen; der ehrliche Finder derselben erhält bei deren Abgabe in der Expedition des Boten oder im obigen Hause, 2tes Stockwerk, eine angemessene Belohnung. Hirschberg, den 3. März 1863.

Geldverkehr.

1779 **2000 Thlr.** sind zum 1. April gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück zu verleihen. Von wem? sagt die Exped. d. B.

1889. **1200 Thaler**
zu 5 pro Cent Zinsen sind vom 1. April 1863 auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek auszuleihen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einladung.

Gruners Felsenkeller.
Sonntag, den 8. März
Großes Concert.
Anfang Nachmittag Punkt halb 4 Uhr.
1877. **J. Elger**, Musik-Director.

AUFDERADLERBURGGIEBTESHEUTEKALDAUNEN
1878. **MONJEAN.**

1891. **Gesellschafts-Conto**
Sonntag den 8. März. — Entree 4 sgr. — Anfang 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein R. Böhm im schw. Roß.

1892. Sonntag den 8. dies. Tanzmusik im Langenhause, wozu freundlich einladet Bettermann.

1872. **Zum Tanzvergnügen,**
Sonntag den 8. März, ladet ganz ergebenst ein
Otto im Kynast.

1833. Sonntag den 8. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

1795. Sonntag den 8. d. M's. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

1832. Sonntag den 8. März Tanzmusik; wozu ergebenst einladet Ermrich zum blauen Himmel in Schmiedeberg.

1857. **Zur Tanzmusik**
ladet kommenden Sonntag, als den 8. März, ergebenst ein
Henke in Schweinhaus.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. März 1863.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	26	—	2	20	—	1	28	—	1	10	—	—	24	—
Mittler	2	23	—	2	16	—	1	23	—	1	6	—	—	23	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	21	—	1	5	—	—	22	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 4. März 1863.

Höchster	2	20	—	2	15	—	1	24	—	1	10	—	—	24	—
Mittler	2	15	—	2	11	—	1	22	—	1	8	—	—	23	6
Niedrigster	2	10	—	2	7	—	1	21	—	1	7	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 4. März 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $13^5/_{12}$ rtl. G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: **Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.**

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.